

Revision der Geldmengenstatistik

Vor rund zwei Jahren hat die Schweizerische Nationalbank damit begonnen, Zahlen über die Entwicklung der Geldmenge zu veröffentlichen. Die Geldmengenberechnung mußte sich dabei auf folgende vier, nach unterschiedlichen Gesichtspunkten erhobenen, statistischen Reihen stützen, nämlich:

- (i) Bankenstatistik, Vollerhebung einmal jährlich bei allen Banken, konsolidierte Konzernbilanzen (d.h. einschließlich Filialen im Ausland), die bis 1971 nicht nach In- und Ausland aufgegliedert wurden und auch die Treuhandgeschäfte miteinschlossen.
- (ii) Ausführliche Halbjahresbilanzen, konsolidierte Konzernbilanzen der 170 wichtigsten im Auslandgeschäft tätigen Banken, nach In- und Ausland aufgegliedert, ebenfalls einschließlich der in den Bilanzen verbuchten Treuhandgeschäfte.
- (iii) Quartalsbilanzen, spezielle Erhebung der Bilanzen auf Grund der Mindestguthabenregelung ohne Berücksichtigung der Filialen im Ausland von den 200 wichtigsten im Auslandsgeschäft tätigen Banken, aufgegliedert nach In- und Ausland, umfassend nur die wichtigsten Bilanzpositionen; ab Juni 1971 waren hier die von den Banken getätigten Treuhandgeschäfte nicht mehr in den Quartalsstatistiken enthalten.
- (iv) Monatsbilanzen der 72 bilanzsummenmäßig bedeutendsten Banken in der Schweiz, konsolidierte Konzernbilanzen, nicht nach In- und Ausland aufgeteilt, enthaltend die in den Bilanzen verbuchten Treuhandgeschäfte.

Die für die Geldmengenermittlung entscheidende Größe, die inländischen Sichteinlagen, wurde bisher folgendermaßen berechnet:

Sichteinlagen total von In- und Ausland gemäß Jahresbilanzen (Vollerhebung) bzw. Monatsbilanzen (72 Banken)

./. Umfang der ausländischen Sichteinlagen auf Grund der Quartalsbilanzen

= Inländische Sichteinlagen

Diese Erfassungsmethode hat sich mehrere Jahre hindurch bewährt. Anlässlich der Revision des Bankengesetzes im Jahre 1971 wurden indessen die Banken ersucht, im Interesse einer einheitlichen Verbuchungspraxis bis Ende 1974 sämtliche Treuhandgeschäfte aus den Bilanzen herauszunehmen und separat auszuweisen. Die Nationalbank hatte eine Ausklammerung der Treuhandgeschäfte angesichts ihres wachsenden Umfanges und der unterschiedlichen Behandlung, welche die einzelnen Bankinstitute ihnen bei der Bilanzierung angedeihen ließen, bereits ab Juni 1971 in ihren vierteljährlichen statistischen Erhebungen gefordert. Da andererseits aber in den monatlichen und jährlichen Statistiken die Treuhandgeschäfte immer noch mit enthalten waren, stiegen die nach der vorstehend dargelegten Methode indirekt ermittelten inländischen Sichteinlagen in der Geldmengenstatistik des Jahres 1971 aus rein statistischen Gründen an. Die außerordentlich hohen Mittelzuflüsse, die während der Währungsunruhen des Jahres 1971 auftraten, ließen den außerordentlichen Umfang der inländischen Sichtguthaben zunächst durchaus plausibel erscheinen. Daß er durch die vorstehend genannten statistischen Modifikationen zusätzlich überhöht worden war, wurde erst erkenntlich, als Ende 1972 erstmals auch in der umfassenden Jahreserhebung der Bankbilanzen die in- und ausländischen Bilanzpositionen getrennt erhoben wurden. Die bisher nur auf indirektem Weg ermittelten Zahlen für die inländischen Sichtguthaben wurden nun direkt erhältlich. Der Vergleich dieser Ende 1972 und 1973 erhobenen Ziffern mit den nach der bisherigen Methode indirekt ermittelten Zahlen ergab beträchtliche Abweichungen, welche eine Revision der veröffentlichten Geldmengenzahlen erforderlich machten.

Die Abweichungen der neuen Ziffern für die Geldmenge M_1 und M_2 von den bisher veröffentlichten Zahlen gehen aus der nachfolgenden Aufstellung hervor. Die Zahlen bis und mit 1. Semester 1971 bleiben unverändert.

Revision der bisherigen Geldmengenreihen (Halbjahreszahlen)

Jahr	Geldmenge M_1 publiziert		Geldmenge M_1 korrigiert		Geldmenge M_2 publiziert		Geldmenge M_2 korrigiert	
	Mio Fr.	%-Zuwachs	Mio Fr.	%-Zuwachs	Mio Fr.	%-Zuwachs	Mio Fr.	%-Zuwachs
1971 I	34 839	16,8	34 839	16,8	62 270	11,2	57 162	12,0
II	45 999	39,5	39 908	21,2	77 683	26,6	58 855	4,9
1972 I	46 076	32,3	40 813	17,1	75 985	22,0	59 022	3,3
II	48 100	4,6	43 316	8,5	79 567	2,4	63 285	7,5
1973 I	47 156	2,3	42 306	3,7	77 775	2,4	62 714	6,3
II	48 111	0,0	44 206	2,0	83 532	5,0	67 035	5,9
1974 I	44 259	- 6,1	42 049	- 0,6	85 700	10,2	69 157	10,2

Im folgenden werden im Zusammenhang mit der Revision der Geldmengen Zahlen die angewandten Geldmengenbegriffe und die zu ihrer Ermittlung angewandten Methoden näher erläutert.

1. Definition der Geldmenge

In der geldtheoretischen Literatur wie auch in der statistischen Praxis der vergangenen Jahre hat sich eine einigermaßen einheitliche Grunddefinition der Geldmenge durchgesetzt, die je nach der Art der Analyse enger oder weiter gefaßt wird. Die Schweizerische Nationalbank verwendet in ihrer Statistik drei Geldmengenreihen: M_1 , M_2 und M_3 .

1.1. Die Geldmenge im engeren Sinne (M_1)

Das Abgrenzungskriterium gegenüber anderen verfügbaren liquiden Mitteln liegt beim Zahlungsmittelkonzept darin, daß sowohl Bargeld wie Sichteinlagen jederzeit zur Begleichung von Verpflichtungen verwendet werden können, ohne daß zuvor eine Transformation in ein anerkanntes Zahlungsmittel vorgenommen werden muß. Die Geldmenge im engeren Sinne – üblicherweise mit dem Symbol M_1 gekennzeichnet – umfaßt also jene finanziellen Aktiva, die mit minimalen Informations- und Transaktionskosten als allgemein anerkannte Zahlungsmittel verwendet werden können.

1.2. Die Geldmenge im weiteren Sinne (M_2)

Die Geldmenge im weiteren Sinne (M_2) umfaßt neben M_1 noch die Termineinlagen bei den Banken. Termineinlagen werden oft als «Beinahe»- oder «Quasi»-Geld bezeichnet, da sie in sehr enger Substitution zum Geld stehen. Da die Wirtschaftssubjekte ihre hochgradig liquiden Zahlungsmittel nicht immer sofort benötigen, legen sie einen Teil davon in Form von kurzfristigen Termineinlagen bei den Banken an.

Die Chicago-Schule der Geldtheorie, welche das Konzept von M_2 entwickelt hat, betont in ihren Überlegungen neben der Zahlungsmittelfunktion auch den Wertaufbewahrungscharakter des Geldes. Wäre Geld nur Zahlungsmittel, wie es die Anhänger von M_1 hervorheben, dann ließe sich der relativ hohe Betrag der Geldhaltung (in der Schweiz rund ein Drittel des Bruttosozialproduktes) kaum erklären. Da aber die funktionale Aufteilung nach Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel in der Praxis nicht vorgenommen werden kann, ist es nach Auffassung der Chicago-Schule sinnvoller, auch das sogenannte Quasigeld zur Geldmenge zu zählen.

1.3. Die Geldmenge M_3

Die Geldmenge M_3 umfaßt sowohl die tatsächliche als auch die potentielle Liquiditätsposition einer Volkswirtschaft. Zur Geldmenge M_2 werden deshalb die Spar-

einlagen bei Banken hinzugezählt. Das Abgrenzungskriterium zwischen M_2 und M_3 ist nicht unbedingt der Liquiditätsgrad, da möglicherweise Termin- und Spareinlagen gleich schnell mobilisiert werden können. Viel wichtiger ist hier die Unterscheidung in bezug auf den Entscheid des Wirtschaftssubjektes, ob er einen Teil seiner Zahlungsmittel temporär festlegen will (Termineinlagen) oder aber in Form von Spareinlagen als eine Art von Vermögensanlage wählt.

1.4. Die von der Nationalbank angewandte Definition der Geldmenge

Wegleitend für die angewandten Methoden zur Ermittlung der Geldmenge in der Schweiz war und ist das Bestreben, wenn immer möglich, eine Größe zu erhalten, die den Anforderungen sowohl der Theorie als auch der geldpolitischen Praxis gerecht zu werden vermag und zudem internationale Vergleiche ermöglicht.

In der Schweiz umfaßt die Geldmenge M_1 die vom inländischen Nichtbankenbereich gehaltenen Sichteinlagen bei Banken sowie beim Postchecksystem, das eine erhebliche Bedeutung besitzt, und den Bargeldumlauf.

Die von Ausländern in der Schweiz gehaltenen Sichteinlagen sind nicht Bestandteil der Geldmenge, da ihre Zweckbestimmung unklar ist. Gegen eine Aufnahme von ausländischen Sichteinlagen in die Geldmenge spricht außerdem, daß rund 60% davon in fremden Währungen gehalten werden.

Ebenfalls nicht zur Geldmenge gerechnet werden die vom Bund bei der Nationalbank unterhaltenen Sichtkonten.

Die Geldmenge M_2 enthält zusätzlich zu M_1 noch die Termineinlagen von Inländern bei den Banken. Da diese infolge mangelnder statistischer Unterlagen nicht nach ihrer Fristigkeit unterteilt werden können, sind in dieser Position Termineinlagen mit einer Laufzeit von einem Monat bis zu mehreren Jahren enthalten. Zur Geldmenge M_2 werden auch die inländischen Sichteinlagen in fremder Währung gezählt. Für sie gilt das gleiche Abgrenzungskriterium wie für die Termineinlagen, d. h. inländische Sichteinlagen in fremder Währung müssen zuerst in inländische Währung umgewandelt werden, bevor sie als allgemeines Zahlungsmittel in der Schweiz verwendet werden können.

M_3 enthält neben der Geldmenge M_2 noch die Spareinlagen des inländischen Nichtbankensektors bei Banken.

2. Das Geldangebot

Da die Geldversorgung eines Landes maßgebenden Einfluß auf das Wirtschaftsgeschehen und den Konjunkturverlauf ausübt, ist es eine Hauptaufgabe der Notenbank, sie im Einklang mit den Erfordernissen einer aus-

geglichenen Entfaltung der Wirtschaft zu steuern. Die Notenbank hat jedoch unmittelbaren Einfluß nur auf das von ihr selbst geschaffene Geld der Notenbank- oder Zentralbankgeldmenge, auch *monetäre Basis* genannt. Die Entwicklung der Geldmenge M_1 wird aber ihrerseits wieder stark von derjenigen der Notenbankgeldmenge beeinflusst, weil letztere die Kreditschöpfungsfähigkeit des Bankensystems und damit den Umfang der Sichtguthaben bei den Banken in wesentlichem Maß bestimmen.

Den hier verwendeten Geldmengenbegriffen liegen folgende Definitionen zugrunde:

$$M_1 = C + SD \quad (I)$$

wobei M_1 : Geldmenge im engeren Sinne

C: Bargeldumlauf im privaten Nichtbankensektor

SD: Sichtdepositen des inländischen Nichtbankensektors

$$B = G + N \quad (II)$$

wobei **B:** monetäre Basis (Zentralbankgeld)

G: Giroguthaben von Banken, Handel und Industrie bei der Nationalbank

N: gesamter Münzen- und Notenumlauf

Der Umfang der monetären Basis kann aus der Passivseite der Nationalbankbilanz hergeleitet werden und gibt Auskunft über die Verwendung des Zentralbankgeldes. Die Aktivseite informiert über die Herkunft der Gelder, welche unter der direkten Kontrolle der Nationalbank stehen.

Entstehungsseite	Bilanz der Nationalbank	Verwendungsseite
Währungsreserven		Giroguthaben von Banken
Offenmarktportefeuille		Handel und Industrie
Refinanzierungskredite		
- Swap-Finanzierungshilfen		Noten- und Münzenumlauf
- Diskont- und Lombardkredite		
Sonstiges		
Monetäre Basis		Monetäre Basis

Auf der Verwendungsseite der Zentralbankgeldmenge stehen sodann die Giroguthaben von Banken, Handel und Industrie.

Die Verbindlichkeiten auf Zeit (vorübergehend stillgelegte Gelder) der Nationalbank sowie die von Banken auf inländischen und ausländischen Einlagen bei der Nationalbank unterhaltenen Mindestguthaben werden nicht zur monetären Basis gerechnet. Diese Positionen versehen nämlich nicht wie in anderen Ländern zugleich auch die Funktion gesetzlicher Liquiditätsreserven. Sie dürfen nicht im Liquiditätsausweis der Banken erscheinen, dürfen aber bei der Berechnung der Deckungsverhältnisse berücksichtigt werden.

Die monetäre Basis kann auch folgendermaßen unterteilt werden:

$$B = BP + BB \quad (III)$$

wobei **BP:** monetäre Basis des Nichtbankenpublikums, entspricht dem Bargeldumlauf **C** in Definitionsgleichung (I)

BB: monetäre Basis der Banken

Die monetäre Basis der Banken umfaßt die Giroguthaben der Banken bei der Nationalbank und ihre Bestände an Noten und Münzen. Ist die monetäre Basis der Banken größer als die gesetzlich vorgeschriebenen Liquiditätsreserven, dann kann nachstehende Aufteilung vorgenommen werden:

$$BB = R + ER \quad (IV)$$

wobei **R:** gesetzliche Liquiditätsreserven der Banken gemäß Bankengesetz

ER: Überschußreserven der Banken

Die Geschäftsbanken halten Überschußreserven aus Gewinnüberlegungen und um nicht voraussehbare Zahlungsanfälle ohne Schwierigkeiten überwinden zu können. Empirische Untersuchungen im Ausland haben gezeigt, daß die Überschußreserven bei steigendem Zins ab- und bei fallendem zunehmen. Dies dürfte auch für die Schweiz gelten. Die Überschußreserven können nun ihrerseits in freie (FR) und geborgte (BR) Reserven der Banken aufgeteilt werden.

$$ER = BR + FR \quad (V)$$

Bei den geborgten Reserven der Banken handelt es sich im wesentlichen um Diskont- und Lombardkredite der Nationalbank an die Banken. In der Schweiz sind zudem die betragsmäßig stärker ins Gewicht fallenden Swaps zwischen den Banken und der Nationalbank zu den geborgten Reserven zu zählen.

2.2. Die Entstehung der monetären Basis

Die Entstehungsseite der monetären Basis gibt unmittelbar Auskunft über die Art des Geldangebots. Sie zeigt die Entstehung des Zentralbankgeldes:

$$B = IR + OM + RF + \ddot{U} \quad (VI)$$

2.1. Verwendung der monetären Basis

Die Passivseite der Zentralbankbilanz liefert Informationen darüber, wie die monetäre Basis verwendet und von wem sie gehalten wird. Zur monetären Basis gehört der Notenumlauf. Im weiteren wird aber auch der Münzumlauf hinzugezählt, obwohl in der Schweiz die Münzen vom Staat herausgegeben werden. Die Münzen haben jedoch genau die gleiche Funktion wie die Noten. Zu diesem Zwecke wird die Bilanz der eidgenössischen Münzstätte mit jener der Nationalbank konsolidiert. Die Definition der monetären Basis ist damit mit der Geldmengendefinition konsistent, da auch in ihr der Münzumlauf enthalten ist.

- wobei IR: Währungsreserven
- OM: Offenmarktportefeuille (eigene Wertschriften)
- RF: Refinanzierungskredite (Diskont-, Lombard- und Swapkredite), entspricht den geborgten Reserven der Banken (BR)
- Ü: sonstige Aktiven minus sonstige Passiven in der Nationalbankbilanz, insbesondere Verpflichtungen auf Zeit und Mindestguthaben der Banken

Die wichtigste Komponente auf der Entstehungsseite ist der Bestand an Währungsreserven. Sie bestimmt, solange die Schweiz an einem stabilen Wechselkurs festhielt, praktisch die gesamte Ausdehnung der monetären Basis. Als Ursache für die Veränderung der Gold- und Devisenbestände kommen der Saldo der Ertragsbilanz, der Nettokapitalexport bzw. -import der Banken, der privaten Nichtbanken und des Staates in Frage. Der Bestand an Währungsreserven in einer Periode kann folgendermaßen dargestellt werden:

$$IR = IR_{-1} + EB - NKEB - NKEP - NKEG \quad (VII)$$

- wobei IR_{-1} : Währungsreserven in der Vorperiode
- EB: Saldo der Ertragsbilanz
- NKEB } Nettokapitalexport { der Banken
- NKEP } { der Nichtbanken
- NKEG } { des Bundes

Die Entstehungsseite der monetären Basis können wir wie folgt definieren:

$$B = IR_{-1} + EB - NKEB - NKEP - NKEG + OM + RF + \dot{U} \quad (VIII)$$

Das Offenmarktportefeuille enthält die eigenen Wertschriften der Nationalbank. Offenmarktpolitik kann betrieben werden mit Schatzanweisungen, Schuldverschreibungen des Bundes und der Bundesbahnen, eidgenössischen Schuldbuchforderungen, Schuldverschreibungen der Kantone und Kantonalbanken sowie von Pfandbriefen der schweizerischen Pfandbriefzentralen. Der Bestand an Offenmarktpapieren fiel bisher nicht ins Gewicht, da es der Nationalbank auf Grund der starken Ausweitung der monetären Basis über die Währungsreserven nicht möglich war, solche Papiere zu erwerben.

Zu den Refinanzierungskrediten gehören die zum Diskont entgegengenommenen Handelswechsel, die Pflichtlagerwechsel, die Wechsel der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) und Obligationen. Zu den Notenbankkrediten gehören auch die Lombardvorschüsse und die Swap-Finanzierungshilfen. Die Diskont- und Lombardkredite haben an Bedeutung gewonnen, seitdem die Banken auf Grund der Wechselkursflexibilität sich zusätzliches Notenbankgeld nicht mehr ohne weiteres durch Devisenverkäufe am Markt beschaffen können bzw. seitdem die Nationalbank nicht mehr Devisenkäufe vornimmt, um den Wechselkurs stabil zu halten.

Der Restposten auf der Entstehungsseite der monetären Basis berücksichtigt alle nicht explizit aufgeführten Aktiven minus Passiven in der Zentralbankbilanz.

2.3. Geldmenge und monetäre Basis

Die Geldmenge kann als Produkt von Geldmultiplikator (m) und monetärer Basis dargestellt werden:

$$M_1 = m \cdot B \quad (IX)$$

Der Geldmultiplikator ist, wie die Erfahrungen zeigen, relativ stabil, nicht aber konstant, sondern von Zinssätzen, Ertragsraten, politischen Entscheidungsgrößen und anderen Einflußfaktoren abhängig. Veränderungen des Geldmultiplikators reflektieren Entscheidungen der Banken und des Publikums über die Zusammensetzung ihres Portefeuilles sowie geldpolitische Aktionen der Nationalbank.

Der Geldmultiplikator darf nicht mit dem *Geldschöpfungsmultiplikator* verwechselt werden. Letzterer gibt das Verhältnis zwischen zusätzlicher Geldmenge zu zusätzlicher monetärer Basis in einer Periode an. Nur wenn der Geldmultiplikator im Zeitablauf konstant ist, ist er gleich dem Geldschöpfungsmultiplikator.

3. Berechnung der monetären Basis und der Geldmenge

Da die einzelnen monetären Aggregate nicht direkt aus den von der Nationalbank veröffentlichten Zahlenreihen hergeleitet werden können, werden im folgenden die Berechnungsmethoden erläutert.

3.1. Die monetäre Basis

Die monetäre Basis kann auf Grund der Bilanz der Nationalbank berechnet werden. Auf der *Verwendungsseite* der monetären Basis haben wir folgende Komponenten:

	Bestand am Jahresende in Mio Franken	
	1973	1974
Giroguthaben der Banken	8 092	9 313
Giroguthaben von Handel und Industrie	142	192
Sonstige Giroguthaben von Privaten	37	30
Notenumlauf	18 296	19 436
Münzenumlauf	759	870
./. Münzen und Noten beim Bund	34	82
./. Münzen und Noten beim Postcheck	906	703
Monetäre Basis	26 386	29 056

Die Kassenhaltung des Bundes und des Postchecks wird in der monetären Basis nicht berücksichtigt, da diese beiden Institutionen mit der Geldschöpfung des privaten Sektors (den Geschäftsbanken) nichts gemein haben.

Die *Verwendungsseite* der monetären Basis kann auch nach Sektoren aufgeteilt werden.

	Bestand am Jahresende in Mio Franken	
	1973	1974
Giroguthaben der Banken	8 092	9 313
Noten und Münzen der Banken	1 875	2 024
Monetäre Basis der Banken	9 967	11 337
Giroguthaben von Handel und Industrie	142	192
Sonstige Giroguthaben von Banken	37	30
Noten und Münzen im privaten Sektor	16 240	17 497
Monetäre Basis des privaten Nichtbankensektors = Bargeldumlauf	16 419	17 719

Die monetäre Basis kann auch aus der Aktivseite der Nationalbankbilanz, der sogenannten *Entstehungsseite*, hergeleitet werden.

	Bestand am Jahresende in Mio Franken	
	1973	1974
Währungsreserven	25 369	24 734
Offenmarktportefeuille	-	92
Refinanzierungskredite	5 426	7 742
- Diskont- und Lombardkredite	(1 656)	(3 394)
- \$/Fr.-Swaps	(3 360)	(4 018)
- Sonstige Swaps	(410)	(330)
./. Sonstige Einflüsse	4 409	3 512
- zeitlich gebundene Gelder	(3 075)	(1 581)
- Giroguthaben des Bundes	(458)	(714)
- Sonstiges	(876)	(1 217)
Monetäre Basis	26 386	29 056

Wie im Abschnitt 2 vorgeführt, kann die monetäre Basis noch nach gesetzlichen, geborgten und freien Reserven der Banken unterteilt werden.

	Bestand am Jahresende in Mio Franken	
	1973	1974
Monetäre Basis des Publikums	16 419	
Gesetzliche Reserven der Banken (nur bei SNB)	5 797	
Geborgte Reserven der Banken (Refinanzierungskredite)	5 426	
Freie Reserven der Banken	- 1 256	
Monetäre Basis	26 386	

Die gesetzlichen Reserven der Banken können von der Nationalbank nur am Jahresende berechnet werden.

3.2. Die Geldmenge im engeren Sinne (M₁)

Die Geldmenge M₁ setzt sich aus den beiden Komponenten Bargeldumlauf im Nichtbankensektor und inländische Sichteinlagen des Nichtbankensektors bei den Banken und beim Postcheck zusammen. Die inländischen Sichteinlagen werden wie folgt berechnet:

	Bestand am Jahresende in Mio Franken	
	1973	1974
Inländische und ausländische Sichteinlagen bei Banken und bankähnlichen Finanzgesellschaften	37 743	35 352
Postcheckguthaben (Banken und Nichtbanken)	8 565	8 935
./. Ausländische Sichteinlagen bei allen Banken	14 900	13 222
./. Inländische Sichteinlagen in fremder Währung bei allen Banken	2 567	2 853
./. Postcheckguthaben der Banken	970	1 150
./. Postcheckguthaben des Bundes	84	84
Inländische Sichteinlagen	27 787	26 978

Die Publikation «Das Schweizerische Bankwesen im Jahre ...» (Mitteilungen der Volkswirtschaftlichen und Statistischen Abteilung der Schweizerischen Nationalbank) liefert die wichtigsten Unterlagen für die Statistik. Über die Postcheckguthaben des Bundes und die gesamten Postcheckguthaben liegen monatliche Daten vor.

Da die Nationalbank die Entwicklung der Geldmenge laufend und nicht nur einmal jährlich verfolgen möchte, aber keine vollständigen Informationen für kürzere Intervalle vorliegen, mußten einige Reihen für monatliche Zahlen geschätzt werden.

Die monatlich berichtenden Banken stellen eine repräsentative Stichprobe aller Banken dar. Per Ende 1974 umfaßte die Monatsstatistik 72 Banken (alle 28 Kantonalbanken, alle 5 Großbanken, 24 Regionalbanken und 15 große Sparkassen). In der Periode 1950-1974 schwankte der Anteil der Bilanzsumme der 72 Banken an der Bilanzsumme aller Banken um rund 80%.

Auch das Verhältnis der Sichteinlagen aller Banken zu den Sichteinlagen der monatlich berichtenden Banken war statistisch stabil.

Die Abweichungen der geschätzten von den tatsächlichen Werten dürften daher sehr gering sein. Schätzt man beispielsweise für ein Jahresende die Sichteinlagen aller Banken mit Hilfe der Verhältniszahl des Vorjahres und vergleicht die Schätzung mit dem effektiven Wert, so ergibt sich nur ein relativ kleiner Fehler.

Die maximale Abweichung über die Periode 1950 bis 1974 betrug $\pm 2\%$, in den meisten Fällen liegt sie aber wesentlich darunter.

Mit Hilfe des dargelegten Verfahrens ist es auch möglich, für das laufende Jahr die Sichteinlagen aller Banken zu berechnen.

Da in der Geldmenge nur die inländischen Sichteinlagen berücksichtigt werden, müssen die ausländischen von den gesamten Sichteinlagen abgezogen werden, solange keine nach Inland und Ausland getrennte Monatsbilanzen aller Banken vorliegen. Wir hoffen jedoch, bald bessere statistische Unterlagen der Banken zu erhalten.

3.3. Die Geldmenge im weiteren Sinne (M₂)

Die Geldmenge M₂ umfaßt neben dem Bargeldumlauf und den inländischen Sichteinlagen die Termineinlagen des privaten inländischen Nichtbankensektors bei den Banken und den inländischen Sichteinlagen in fremder Währung:

	Bestand in Mio Franken	
	Dez. 1973	Juni 1974
Inländische und ausländische Termineinlagen bei den Banken und bankähnlichen Finanzgesellschaften	36 125	41 411
Inländische Sichteinlagen in fremder Währung bei allen Banken (Gruppen 1-8)	2 567	2 940
./. Ausländische Termineinlagen bei allen Banken (Gruppen 1-8)	15 863	17 243
Quasigeld	22 829	27 108

Die Geldmenge M_2 kann seit 1966 nur noch halbjährlich berechnet werden, weil keine Schätzmethode für die ausländischen Termineinlagen gefunden wurde, die zu vertrauenswürdigen Ergebnissen führt. Diesem Zustand kann erst abgeholfen werden, wenn die Nationalbank von allen Banken ausführliche Bilanzen in kürzeren Intervallen erhält.

Die gesamten Termineinlagen aller Banken sind bis zum Jahre 1972 einmal jährlich verfügbar, seither zweimal. Die Monatsdaten für die Termineinlagen in der Periode 1950–1965 und die Halbjahresdaten bis 1972 werden nach derselben Methode geschätzt wie die Sichteinlagen, d.h. auf Grund des Verhältnisses aller Banken zu den monatlich berichtenden Banken.

Durch lineare Interpolation wurde das Verhältnis an den Monatsenden (Jahresmitte ab 1966) berechnet und zur Schätzung der Termineinlagen bei allen Banken mit den Termineinlagen bei den monatlich berichtenden Banken an den betreffenden Monatsenden multipliziert.

3.4. Die Geldmenge M_3

Die Geldmenge M_3 umfaßt den Bargeldumlauf, die inländischen Sicht- und Termineinlagen sowie die inländischen Spareinlagen des Nichtbankensektors bei den Banken. Die inländischen Spareinlagen werden wie folgt berechnet:

	<i>Bestand am Jahresende in Mio Franken</i>	
	<i>1973</i>	<i>1974</i>
Inländische und ausländische Spareinlagen bei allen Banken	54 199	57 133
Inländische und ausländische Depositen- und Einlagehefte bei allen Banken	14 640	15 052
./.. Ausländische Spareinlagen bei allen Banken	<u>6 243</u>	<u>7 006</u>
Inländische Spareinlagen	<u>62 596</u>	<u>65 179</u>

Die Schätzung der gesamten Spareinlagen und Depositen- und Einlagehefte erfolgt nach der gleichen Methode, die zur Berechnung der Sicht- und Termineinlagen benutzt wird.

4. Schlußbemerkungen

Die Schwierigkeit der schweizerischen Geldmengenrechnung liegt nicht so sehr beim Konzept als vielmehr bei den mangelnden statistischen Unterlagen für Perioden von weniger als einem Jahr. Um trotzdem Zahlen auch über die kurzfristige Entwicklung der Geldmenge zu erhalten, muß daher teilweise mit Schätzungen für die Monatsdaten gearbeitet werden. Wie in andern Ländern läßt sich die Verwendung provisorischer Daten nicht vermeiden, sofern die Öffentlichkeit möglichst zeitgerecht über die Tendenzen in der Geldmengenentwicklung informiert werden soll. Dies bedingt, daß die provisorischen Daten laufend korrigiert werden müssen, sobald die definitiven Unterlagen vorliegen und von den provisorischen abweichen. Die definitiven Reihen werden mit einer Verzögerung von etwa einem Jahr publiziert (vgl. Monatsbericht, Tabellen 8 und 9). Vorbereitungen für einen weiteren Ausbau der Geldmengenstatistik sind in Zusammenarbeit mit den Banken im Gang.

Révision de la statistique concernant la masse monétaire

La Banque nationale publie depuis deux ans environ des données sur l'évolution de la masse monétaire. Au début, le calcul de ces données avait dû être fondé sur quatre statistiques dressées à des fins diverses, à savoir:

- (i) la statistique bancaire qui est une enquête annuelle complète portant sur les bilans consolidés de toutes les banques (compte tenu des comptoirs à l'étranger); jusqu'en 1971, la ventilation de chaque poste du bilan en compte suisse et en compte étranger n'était pas effectuée et les bilans comprenaient une part des opérations fiduciaires;
- (ii) les bilans semestriels détaillés qui portent sur les bilans consolidés des 170 principales banques quant aux affaires réalisées avec l'étranger; chaque poste du bilan est ventilé en compte suisse et en compte étranger; une partie des opérations fiduciaires figurent dans les bilans;
- (iii) les bilans trimestriels qui constituent une enquête spéciale, fondée sur la réglementation concernant les avoirs minimaux; englobant les 200 principales banques quant aux affaires réalisées avec l'étranger, cette statistique ne tient pas compte des comptoirs à l'étranger et ne porte que sur les principaux postes du bilan; chaque poste est ventilé en compte suisse et en compte étranger; depuis le mois de juin 1971, elle ne contient plus les opérations fiduciaires effectuées par les banques;
- (iv) les bilans mensuels des 72 plus importantes banques quant au total du bilan qui donnent des bilans consolidés, sans la ventilation en compte suisse et en compte étranger et avec la part des opérations fiduciaires figurant dans les bilans.

Le volume des dépôts à vue de résidents, qui forme la composante dominante de la masse monétaire, était calculé comme suit:

Total des dépôts à vue de résidents et de non-résidents selon les bilans annuels (enquête complète) et les bilans mensuels (72 banques)

./. Volume des dépôts à vue de non-résidents selon les bilans trimestriels

= Dépôts à vue de résidents.

Cette méthode de calcul a fait ses preuves pendant de nombreuses années. En 1971, à l'occasion de la révision de la loi sur les banques, ces dernières ont été invitées, en vue d'unifier les méthodes de comptabilisation, à sortir des bilans, jusqu'à la fin de l'année 1974, toutes des opérations fiduciaires et à les comptabiliser séparément. A partir du mois de juin 1971 déjà, la Banque nationale a demandé, pour les enquêtes statistiques trimestrielles, que toutes les opérations fiduciaires soient séparées, étant donné leur volume croissant et les méthodes diverses avec lesquelles elles étaient comptabilisées. Toutefois, dans la statistique de la masse monétaire, les dépôts à vue de résidents, calculés selon la méthode indirecte qui est décrite auparavant, ont augmenté, en 1971, pour des motifs purement statistiques car une part des opérations fiduciaires figurait toujours dans les statistiques annuelles et mensuelles. Les afflux exceptionnellement élevés de fonds qui sont intervenus durant les troubles monétaires de l'année 1971, ont rendu tout d'abord parfaitement plausible le volume considérable des dépôts à vue de résidents. L'augmentation supplémentaire de ce volume, due à des adaptations de statistiques, a été constatée seulement lorsque chaque poste du bilan a été pour la première fois ventilé en compte suisse et en compte étranger dans l'enquête annuelle étendue concernant les bilans des banques à fin 1972. Le volume des dépôts à vue de résidents qui devait être calculé par une méthode indirecte pouvait désormais être directement obtenu. La comparaison des chiffres fournis par cette statistique annuelle à fin 1972 et à fin 1973 avec ceux obtenus sur la base de la méthode indirecte utilisée auparavant a permis d'observer des différences considérables qui rendaient nécessaire une révision des séries publiées sur la masse monétaire.

Le tableau ci-dessous indique, pour la masse monétaire prise au sens étroit et au sens large (M_1 et M_2), les écarts entre les nouvelles séries et celles qui ont déjà été publiées. Les chiffres restent inchangés jusqu'au premier semestre de 1971 inclus.

Révision des anciennes séries de la masse monétaire (chiffres semestriels)

Année	Masse monétaire M_1 publiée		Masse monétaire M_1 corrigée		Masse monétaire M_2 publiée		Masse monétaire M_2 corrigée	
	en millions de francs	augmentation en pour-cent	en millions de francs	augmentation en pour-cent	en millions de francs	augmentation en pour-cent	en millions de francs	augmentation en pour-cent
1971 I	34 839	16,8	34 839	16,8	62 270	11,2	57 162	12,0
II	45 999	39,5	39 908	21,2	77 683	26,6	58 855	4,9
1972 I	46 076	32,3	40 813	17,1	75 985	22,0	59 022	3,3
II	48 100	4,6	43 316	8,5	79 567	2,4	63 285	7,5
1973 I	47 156	2,3	42 306	3,7	77 775	2,4	62 714	6,3
II	48 111	0,0	44 206	2,0	83 532	5,0	67 035	5,9
1974 I	44 259	- 6,1	42 049	- 0,6	85 700	10,2	69 157	10,2

La révision de cette statistique offre l'occasion de commenter les différents concepts de la masse monétaire ainsi que les diverses méthodes utilisées pour la mesurer. Ces précisions sont formulées dans les paragraphes suivants.

1. Définition de la masse monétaire

Une définition fondamentale et, dans une certaine mesure, homogène de la masse monétaire s'est imposée dans la littérature consacrée à la théorie monétaire ainsi que dans les usages statistiques des dernières années. Selon la nature de l'analyse, cette définition est prise dans un sens étroit ou large. Dans ses statistiques, la Banque nationale utilise trois séries d'informations relatives à la masse monétaire, soit M_1 , M_2 et M_3 .

1.1 La masse monétaire au sens étroit (M_1)

Selon le concept des moyens de paiement, le critère permettant de distinguer la masse monétaire des autres disponibilités repose sur le fait que le numéraire et les dépôts à vue peuvent être utilisés en tout temps pour le règlement des engagements, sans qu'au préalable une transformation en un moyen de paiement reconnu soit nécessaire. Ainsi, la masse monétaire au sens étroit – habituellement désignée par le symbole M_1 – englobe les actifs financiers qui peuvent être utilisés, avec un coût de transformation minimal, comme moyens de paiement universellement reconnus.

1.2 La masse monétaire au sens large (M_2)

La masse monétaire au sens large comprend, outre M_1 , les dépôts bancaires à terme. Ces derniers sont souvent appelés «quasi-monnaie», car ils sont aisément substituables à la monnaie. Etant donné que les sujets économiques n'ont pas toujours immédiatement besoin de moyens de paiement fortement liquides, ils placent une partie de ceux-ci auprès des banques sous la forme de dépôts à court terme.

L'école de Chicago, qui a développé le concept de M_2 , met l'accent sur le fait que la monnaie possède la fonction de moyen de paiement et le caractère d'accumulateur de valeur. Si la monnaie n'était qu'un moyen de paiement, comme les partisans de M_1 le soulignent, le volume relativement élevé de monnaie détenue (en Suisse, ce volume atteint le tiers environ du produit national brut) serait difficilement explicable. Attendu qu'il n'est pas possible, dans la pratique, de ventiler la monnaie selon ses deux fonctions (moyen de paiement et accumulateur de valeur), il est judicieux, selon l'école de Chicago, d'inclure la quasi-monnaie dans la masse monétaire.

1.3 La masse monétaire M_3

La masse monétaire M_3 englobe les liquidités tant effectives que potentielles d'une économie. Aussi, les dépôts d'épargne auprès des banques sont-ils ajoutés à M_2 . Le critère permettant de tracer une frontière entre M_2 et M_3 n'est pas nécessairement le degré de liquidité, étant donné que des dépôts à terme et des dépôts

d'épargne peuvent être éventuellement mobilisés dans un délai semblable. La délimitation fondée sur la décision du sujet économique est ici plus importante; le sujet économique veut-il placer une partie de ses moyens de paiement temporairement (placements à terme) ou a-t-il choisi les dépôts d'épargne comme un placement de fortune?

1.4. La définition de la masse monétaire utilisée par la Banque nationale

Les méthodes utilisées pour le calcul de la masse monétaire de la Suisse ont tendu et tendent, autant que possible, à obtenir une grandeur satisfaisant les exigences tant de la théorie que de la pratique en matière de politique monétaire et permettant en outre des comparaisons internationales.

En Suisse, la masse monétaire M_1 comprend le numéraire en circulation et les dépôts à vue que des résidents appartenant au secteur non bancaire entretiennent auprès des banques et du service des chèques postaux, lequel revêt une grande importance.

Les avoirs à vue que des étrangers détiennent en Suisse n'entrent pas dans la composition de la masse monétaire, attendu que l'affectation de ces fonds est imprécise. En outre, le fait que 60% environ des dépôts à vue de non-résidents sont libellés en monnaie étrangère fournit un argument pour ne pas les inclure dans la masse monétaire.

Les avoirs à vue de la Confédération à la Banque nationale ne font également pas partie de la masse monétaire.

La masse monétaire M_2 se compose de M_1 et des dépôts bancaires à terme de résidents. Cet élément est formé par des dépôts dont la durée s'étend d'un mois à plusieurs années car les données statistiques permettant une ventilation selon l'échéance manquent. La masse monétaire M_2 englobe également les dépôts à vue en monnaie étrangère de résidents. La prise en considération de ces dépôts se fonde sur un motif identique à celui qui explique la présence des dépôts à terme; les dépôts à vue en monnaie étrangère de résidents doivent être convertis en monnaie nationale avant de pouvoir être utilisés, en Suisse, comme moyen de paiement universellement reconnu.

M_3 se compose de M_2 et des dépôts d'épargne, auprès de banques, de résidents n'appartenant pas au secteur bancaire.

2. L'offre de monnaie

L'approvisionnement d'un pays en monnaie exerce une influence déterminante sur les événements économiques et l'évolution de la conjoncture. Aussi, l'une des principales tâches de l'institut d'émission consiste-t-elle à maintenir cette dotation à un niveau qui corresponde aux exigences que pose le développement équilibré de l'économie. Cependant, l'institut d'émission ne peut exercer une influence directe que sur la monnaie qu'il crée lui-même, à savoir la «monnaie centrale» ou la *base mo-*

nétaire. L'évolution de la masse monétaire M_1 est toute-fois fortement influencée par celle de la base monétaire puisque cette dernière détermine dans une large mesure les possibilités des banques de créer de la monnaie par le crédit et, ainsi, le volume des dépôts bancaires à vue.

Les concepts de la masse monétaire utilisés dans la présente étude sont fondés sur les définitions suivantes:

$$M_1 = C + SD \quad (I)$$

- où M_1 : masse monétaire au sens étroit
 C : numéraire en circulation détenu par le secteur privé non bancaire
 SD : dépôts à vue de résidents n'appartenant pas au secteur bancaire

$$B = G + N \quad (II)$$

- où B : base monétaire («monnaie centrale»)
 G : avoirs des banques, du commerce et de l'industrie en comptes de virements à la Banque nationale
 N : total des billets et des monnaies divisionnaires en circulation

Le volume de la «monnaie centrale» peut être calculé sur la base du passif du bilan de la Banque nationale; le passif renseigne sur l'utilisation des moyens de paiement créés par la banque centrale. L'actif donne des informations sur l'origine des fonds qui sont sous le contrôle direct de la Banque nationale.

Formation	Bilan de la Banque nationale	Utilisation
Réserves monétaires Portefeuille résultant d'opérations d'open market		Avoirs des banques, du commerce et de l'industrie en comptes de virements
Refinancement - Aides financières à court terme sous la forme de swaps - Crédits d'escompte et avances sur nantissement		Billets et monnaies divisionnaires en circulation
Autres		
Base monétaire		Base monétaire

2.1 L'utilisation de la base monétaire

Le passif du bilan de la banque centrale indique comment la base monétaire est utilisée et par qui elle est détenue. Les billets en circulation forment un élément de la base monétaire. Les monnaies divisionnaires en circulation en font également partie, bien qu'en Suisse ces monnaies soient émises par l'Etat. Elles ont cependant une fonction semblable à celle des billets. Aussi, les bilans de la Monnaie fédérale et de la Banque nationale sont-ils consolidés. Les définitions de la base monétaire et de la

masse monétaire sont consistantes, car cette dernière contient également les monnaies divisionnaires en circulation.

Prise sous l'angle de l'utilisation, la base monétaire comprend encore les avoirs des banques, du commerce et de l'industrie en comptes de virements.

Les engagements à terme de la Banque nationale (fonds stérilisés temporairement) et les avoirs minimaux sur les engagements en Suisse et envers l'étranger que les banques entretiennent à la Banque nationale ne sont pas compris dans la base monétaire. Contrairement à ce qui est admis dans les autres pays, ces postes n'entrent pas, notamment, dans la définition des réserves obligatoires de liquidités. Ils ne doivent pas figurer dans l'état de liquidités des banques, mais peuvent cependant être pris en considération dans le calcul du taux de couverture.

La base monétaire peut également être subdivisée comme suit:

$$B = BP + BB \quad (III)$$

- où BP : base monétaire détenue par le secteur non bancaire; elle correspond au numéraire en circulation (C), dans équation de définition (I)
 BB : base monétaire détenue par les banques

La base monétaire détenue par les banques comprend les avoirs en comptes de virements à la Banque nationale ainsi que les billets et les monnaies divisionnaires que les banques possèdent. Lorsque la base monétaire des banques est plus importante que le volume des réserves de liquidités exigées par la loi, l'équation ci-dessous peut être posée:

$$BB = R + ER \quad (IV)$$

- où R : volume des réserves de liquidités que les banques doivent entretenir conformément à la loi sur les banques
 ER : réserves excédentaires de liquidités détenues par les banques

Les banques commerciales détiennent des réserves excédentaires pour des motifs tenant aux profits et pour éviter que de nombreux paiements imprévus n'entraînent des difficultés. Les études empiriques réalisées à l'étranger ont démontré que le surplus de réserves diminue lorsque les taux d'intérêt haussent et augmente lorsqu'ils baissent. Ces relations devraient également s'appliquer à la Suisse. Le surplus de réserves des banques peut être divisé en réserves «empruntées» (BR) et en réserves «libres» (FR):

$$ER = BR + FR \quad (V)$$

Les réserves «empruntées» sont formées principalement par les crédits d'escompte et les avances sur nantissement que l'institut d'émission accorde aux banques. En Suisse, elles comprennent également les swaps con-

clus entre la Banque nationale et les banques; ces swaps atteignent des montants plus élevés que les crédits traditionnels.

2.2 La formation de la base monétaire

La formation de la base monétaire renseigne directement sur la nature de l'offre de monnaie. Elle indique l'origine de la monnaie créée par l'institut d'émission:

$$B = IR + OM + RF + A \quad (VI)$$

- où IR: réserves monétaires
 OM: portefeuille de titres résultant d'opérations d'open-market
 RF: refinancement (crédits d'escompte, avances sur nantissement et swaps); il correspond aux réserves empruntées des banques (BR)
 A: autres actifs moins autres passifs du bilan de la Banque nationale, en particulier les engagements à terme et les avoirs minimaux des banques

Sous l'angle de la formation, les réserves monétaires forment la composante essentielle. Cette composante a été à l'origine de la quasi totalité de l'expansion de la base monétaire, aussi longtemps que la Suisse a maintenu des cours fixes de change. Les modifications de l'encaisseur et des réserves de devises découlent du solde de la balance des revenus, des exportations ou des importations nettes de capitaux des banques, du secteur privé non bancaire et de l'Etat. Dans une période, les réserves monétaires peuvent être représentées comme suit:

$$IR = IR_{-1} + EB - ENCB - ENCP - ENCG \quad (VII)$$

- où IR₋₁: réserves monétaires de la période précédente
 EB: solde de la balance des revenus

$\left. \begin{array}{l} ENCB \\ ENCP \\ ENCG \end{array} \right\}$	exportations nettes de capitaux	$\left\{ \begin{array}{l} \text{des banques} \\ \text{du secteur non} \\ \text{bancaire} \\ \text{de la Confédération} \end{array} \right.$
---	---------------------------------	---

La formation de la base monétaire peut être définie de la manière suivante:

$$B = IR_{-1} + EB - ENCB - ENCP - ENCG + OM + RF + A \quad (VIII)$$

Le portefeuille résultant d'opérations d'open-market contient des titres que la Banque nationale possède en propre. La politique d'open-market peut être menée au moyen de bons du Trésor, de reconnaissances de dette de la Confédération et des Chemins de fer fédéraux, de créances de la Confédération inscrites au livre de la dette, de reconnaissances de dette des cantons et des banques cantonales ainsi que de lettres de gage des centrales suisses de lettres de gage. Jusqu'à présent, le volume des titres provenant de la politique d'open-market est resté modeste car la forte expansion de la base monétaire due à l'accroissement des réserves monétaires n'a pas permis à la Banque nationale de constituer un tel portefeuille.

Le refinancement peut être obtenu par la remise à l'escompte d'effets de change, d'effets de stocks obligataires, d'effets de la Banque des Règlements Internationaux (BRI) et d'obligations. Les avances sur nantissement et l'aide financière sous la forme de swaps font également partie des crédits accordés par l'institut d'émission. L'importance des crédits d'escompte et des avances sur nantissement s'est accrue depuis que les banques ne peuvent plus, étant donné les cours flottants de change, se procurer sans autre de la «monnaie centrale» supplémentaire en vendant des devises sur le marché, c'est-à-dire depuis que la Banque nationale n'achète plus des devises en vue de maintenir des cours fixes de change.

Le poste résiduel de la formation de la base monétaire est constitué par tous les actifs moins tous les passifs du bilan de l'institut d'émission qui ne figurent pas dans l'énumération ci-dessus.

2.3. Masse monétaire et base monétaire

La masse monétaire peut être considérée comme le produit du multiplicateur monétaire (m) et de la base monétaire:

$$M_1 = m \cdot B \quad (IX)$$

Il a été établi que le multiplicateur monétaire n'est pas constant, mais relativement stable; il dépend des taux d'intérêt, d'influences politiques déterminantes et d'autres facteurs. Les modifications du multiplicateur monétaire traduisent les décisions des banques et du public au sujet de la composition de leur fortune ainsi que les opérations de la Banque nationale dans le domaine de la politique monétaire.

Le multiplicateur monétaire ne doit pas être confondu avec le multiplicateur de la *création* monétaire. Celui-ci indique le rapport entre l'accroissement de la masse monétaire et l'accroissement de la base monétaire dans une période. Le multiplicateur de la création monétaire est égal au multiplicateur monétaire seulement lorsque ce dernier reste inchangé d'une période à l'autre.

3. Mesure de la base monétaire et de la masse monétaire

Les méthodes de calcul sont commentées dans les paragraphes suivants car les divers agrégats monétaires ne peuvent être directement obtenus des statistiques publiées par la Banque nationale.

3.1. La base monétaire

La «monnaie centrale» peut être calculée sur la base du bilan de la Banque nationale. Prise sous l'angle de l'*utilisation*, la base monétaire est composée des éléments suivants:

	Etat en fin d'année en millions de francs	
	1973	1974
Avoirs des banques en comptes de virements	8 092	9 313
Avoirs du commerce et de l'industrie en comptes de virements	142	192
Autres avoires du secteur privé en comptes de virements	37	30
Billets en circulation	18 296	19 436
Monnaies divisionnaires en circulation	759	870
./. Billets et monnaies divisionnaires détenus par la Confédération	34	82
./. Billets et monnaies divisionnaires détenus par le système des chèques postaux	906	703
Base monétaire	26 386	29 056

Les encaisses de la Confédération et du système des chèques postaux n'entrent pas dans la composition de la base monétaire, car ces deux institutions n'ont rien de commun avec la création monétaire du secteur privé (les banques commerciales).

Prise sous l'angle de l'*utilisation*, la base monétaire peut être également subdivisée en secteurs:

	Etat en fin d'année en millions de francs	
	1973	1974
Avoirs des banques en comptes de virements	8 092	9 313
Billets et monnaies divisionnaires détenus par les banques	1 875	2 024
Base monétaire détenue par les banques	9 967	11 337
Avoirs du commerce et de l'industrie en comptes de virements	142	192
Autres avoires du secteur privé en comptes de virements	37	30
Billets et monnaies divisionnaires détenus par le secteur privé	16 240	17 497
Base monétaire détenue par le secteur privé non bancaire = numéraire en circulation	16 419	17 719

La base monétaire peut être également déduite de l'actif du bilan de la Banque nationale; elle est alors approchée sous l'angle de la *formation*:

	Etat en fin d'année en millions de francs	
	1973	1974
Réserves monétaires	25 369	24 734
Portefeuille résultant d'opérations d'open-market	-	92
Refinancement	5 426	7 742
- Crédits d'escompte et avances sur nantissement	(1 656)	(3 394)
- Swaps dollars contre francs	(3 360)	(4 018)
- Autres swaps	(410)	(330)
./. Autres facteurs	4 409	3 512
- Fonds temporairement bloqués	(3 075)	(1 581)
- Avoirs de la Confédération en comptes de virements	(458)	(714)
- Autres	(876)	(1 217)
Base monétaire	26 386	29 056

La base monétaire peut être subdivisée selon la nature des réserves des banques (réserves exigées par la loi, empruntées et libres - cf. chapitre 2):

	Etat en fin d'année en millions de francs	
	1973	1974
Base monétaire détenue par le public		16 419
Réserves des banques exigées par la loi (auprès de la BNS seulement)		5 797
Réserves empruntées des banques		5 426
Réserves libres des banques		- 1 256
Base monétaire		26 386

La Banque nationale ne peut calculer qu'en fin d'année les réserves des banques que la loi exige.

3.2. La masse monétaire au sens étroit (M₁)

La masse monétaire M₁ se compose du numéraire en circulation détenu par le secteur privé non bancaire ainsi que des dépôts à vue du secteur non bancaire en banque et auprès du service des chèques postaux. Ces dépôts à vue de résidents sont calculés de la manière suivante:

	Etat en fin d'année en millions de francs	
	1973	1974
Dépôts à vue résidents et de non-résidents en banque et auprès des sociétés financières à caractère bancaire	37 743	35 352
Avoirs en comptes de chèques postaux (banques et non-banques)	8 565	8 935
./. Dépôts bancaires à vue de non-résidents	14 900	13 222
./. Dépôts bancaires à vue en monnaie étrangère de résidents	2 567	2 853
./. Avoirs des banques en comptes de chèques postaux	970	1 150
./. Avoirs de la Confédération en comptes de chèques postaux	84	84
Dépôts à vue de résidents	27 787	26 978

Les principales données sont tirées de la publication du Service d'études et de statistique de la Banque nationale suisse «Les banques suisses en...». Des données mensuelles sont disponibles pour les avoires de la Confédération en comptes de chèques postaux et pour l'ensemble des avoires en comptes de chèques postaux.

Afin de pouvoir suivre continuellement l'évolution de la masse monétaire, la Banque nationale doit estimer la valeur mensuelle de plusieurs séries, puisque seules les données annuelles sont complètes.

Les banques qui remettent des informations mensuelles constituent un échantillon représentatif de l'ensemble des banques. A la fin de l'année 1974, la statistique mensuelle comprenait 72 banques (les 28 banques cantonales, les 5 grandes banques, 24 importantes banques locales et 15 importantes caisses d'épargne). Durant la période allant de 1950 à 1974, le total de bilan des 72 banques représentait le 80% environ de l'ensemble des bilans de toutes les banques.

Le rapport entre les dépôts à vue auprès de toutes les banques et les dépôts à vue auprès des banques qui remettent des informations mensuelles est resté stable également, d'un point de vue statistique.

C'est pourquoi, les écarts entre les valeurs estimées et effectives devraient être très faibles. Par exemple, si l'on estime le volume en fin d'année des dépôts à vue auprès de toutes les banques à l'aide de la proportion calculée à la fin de l'année précédente, on observe une différence relativement petite entre le résultat de l'estimation et la valeur effective.

Pour la période allant de 1950 à 1974, l'écart a atteint $\pm 2\%$ au maximum; il s'est chiffré le plus souvent à un niveau sensiblement inférieur.

A l'aide de la méthode décrite ci-dessus, il est également possible de calculer les dépôts à vue auprès de toutes les banques pour l'année en cours.

Etant donné que seuls les dépôts à vue de résidents entrent dans la composition de la masse monétaire, les dépôts à vue de non-résidents doivent être déduits du total des dépôts à vue, aussi longtemps que l'on ne dispose pas des bilans mensuels de toutes les banques avec la ventilation de chaque poste en compte suisse et en compte étranger. Nous espérons cependant améliorer dans un proche avenir les données que les banques nous transmettent.

3.3. La masse monétaire au sens large (M_2)

La masse monétaire M_2 englobe, outre le numéraire en circulation et les dépôts à vue de résidents, les dépôts bancaires à terme du secteur privé non bancaire et les dépôts à vue en monnaie étrangère de résidents:

	<i>Etat en millions de francs</i>	
	<i>décembre 1973</i>	<i>juin 1974</i>
Dépôts à terme de résidents et de non-résidents auprès des banques et des sociétés financières à caractère bancaire	36 125	41 411
Dépôts bancaires à vue en monnaie étrangère de résidents	2 567	2 940
./. Dépôts bancaires à terme de non-résidents	15 863	17 243
Quasi-monnaie	22 829	27 108

Depuis 1966, le calcul de la masse monétaire M_2 peut être effectué chaque semestre seulement, car aucune méthode d'estimation donnant de bons résultats n'a pu être obtenue. Seule la remise à des intervalles plus rapprochés des bilans détaillés de toutes les banques peut remédier à cette situation.

Le volume de tous les dépôts bancaires à terme était disponible une fois l'an jusqu'en 1972; depuis, il est connu à la fin de chaque semestre. Les données mensuelles, durant la période allant de 1950 à 1965, et les données semestrielles, de 1966 à 1972, relatives aux dépôts à terme

ont été estimées sur la base d'une méthode semblable à celle qui est utilisée pour les dépôts à vue, c'est-à-dire au moyen du rapport établi entre toutes les banques et celles qui remettent des informations mensuelles.

Le rapport a été calculé à la fin de chaque mois (depuis 1966 à fin juin) par une interpolation linéaire et utilisé pour estimer les dépôts à terme auprès de toutes les banques à partir des dépôts à terme des banques qui adressent des relevés mensuels (à la fin des mois concernés, ces dépôts à terme sont multipliés par le rapport).

3.4. La masse monétaire M_1

La masse monétaire M_1 se compose du numéraire en circulation, des dépôts à vue et à terme de résidents ainsi que des dépôts d'épargne, auprès des banques, de résidents n'appartenant pas au secteur bancaire. Les dépôts d'épargne de résidents sont calculés de la manière suivante:

	<i>Etat en fin d'année en millions de francs</i>	
	<i>1973</i>	<i>1974</i>
Dépôts d'épargne de résidents et de non-résidents auprès des banques Livrets et carnets de dépôts de résidents et de non-résidents auprès des banques	54 199	57 133
./. Dépôts d'épargne de non-résidents auprès des banques	6 243	7 006
Dépôts d'épargne de résidents	62 596	65 179

L'estimation de l'ensemble des dépôts d'épargne ainsi que des livrets et carnets de dépôts est effectuée selon le même principe que l'évaluation des dépôts à vue et à terme.

4. Remarques finales

Les difficultés inhérentes au calcul de la masse monétaire suisse résident moins dans la définition des concepts que dans l'absence de données autres qu'annuelles. Pour disposer d'informations plus rapprochées sur l'évolution de la masse monétaire, il est nécessaire de procéder à des estimations. Comme dans d'autres pays, il n'est pas possible d'éviter les données provisoires, dans la mesure où le public doit être informé, dans un délai autant que possible bref, des tendances qui caractérisent l'évolution de la masse monétaire. Cela implique que les chiffres provisoires doivent être corrigés dès que les données définitives sont disponibles et s'écartent des valeurs provisoires (voir Bulletin mensuel, tableaux 8 et 9). En collaboration avec les banques, des préparatifs sont effectués afin de développer la statistique de la masse monétaire.

Tabelle 1

Entstehung und Verwendung der monetären Basis 1950-1975
Formation et utilisation de la base monétaire 1950-1975

Tableau 1

In Millionen Franken - En millions de francs

Jahr Monatsende	Entstehung - Formation				Monetäre Basis	Verwendung - Utilisation	
	Währungs- reserven	Wertschriften- portfeuille	Refinanzie- rungskredite	Sonstiges		Giroguthaben von Banken, Handel, Indu- strie und übrigen	Noten- und Münzenumlauf
Année Fin de mois	Réserves monétaires	Portfeuille de titres	Crédits de refinancement	Autres	Base monétaire (Kol. 1+2+3+4 und - et col. 6+7)	Comptes de virements des banques, du commerce, de l'industrie et d'autres	Billets et monnaies divisionnaires en circulation
	1	2	3	4	5	6	7
1950							
Jan. - Jan.	6 523	40	94	633	6 024	1 573	4 451
Feb. - Fév.	6 496	42	91	629	6 000	1 546	4 454
März - Mars	6 523	42	93	696	5 962	1 462	4 500
Apr. - Avr.	6 539	41	89	731	5 938	1 464	4 474
Mai - Mai	6 536	41	90	638	6 029	1 584	4 445
Juni - Juin	6 534	41	97	656	6 016	1 535	4 481
Juli - Juil.	6 508	41	105	334	6 320	1 843	4 477
Aug. - Août	6 495	41	108	421	6 223	1 736	4 487
Sep. - Sep.	6 468	41	138	531	6 116	1 564	4 552
Okt. - Oct.	6 400	41	139	694	5 886	1 328	4 558
Nov. - Nov.	6 343	41	145	711	5 818	1 233	4 585
Dez. - Déc.	6 232	41	287	600	5 960	1 117	4 843
1951							
Jan. - Jan.	6 273	41	157	633	5 838	1 278	4 560
Feb. - Fév.	6 297	41	167	606	5 899	1 344	4 555
März - Mars	6 237	40	194	540	5 931	1 331	4 600
Apr. - Avr.	6 212	40	195	475	5 972	1 376	4 596
Mai - Mai	6 261	40	195	593	5 903	1 331	4 572
Juni - Juin	6 210	40	191	555	5 886	1 240	4 646
Juli - Juil.	6 202	40	141	507	5 876	1 226	4 650
Aug. - Août	6 190	40	134	440	5 924	1 246	4 678
Sep. - Sep.	6 164	40	177	343	6 038	1 271	4 767
Okt. - Oct.	6 180	40	214	323	6 111	1 338	4 773
Nov. - Nov.	6 228	40	232	389	6 111	1 243	4 868
Dez. - Déc.	6 232	40	311	319	6 264	1 144	5 120
1952							
Jan. - Jan.	6 198	40	233	372	6 099	1 321	4 778
Feb. - Fév.	6 164	40	233	388	6 049	1 298	4 751
März - Mars	6 166	39	234	416	6 023	1 245	4 778
Apr. - Avr.	6 142	39	236	529	5 888	1 123	4 765
Mai - Mai	6 111	40	232	656	5 727	971	4 756
Juni - Juin	6 102	40	252	635	5 759	954	4 805
Juli - Juil.	6 150	40	234	399	6 025	1 207	4 818
Aug. - Août	6 173	40	231	396	6 048	1 189	4 859
Sep. - Sep.	6 217	40	231	416	6 072	1 142	4 930
Okt. - Oct.	6 247	40	227	338	6 176	1 196	4 980
Nov. - Nov.	6 274	40	238	300	6 252	1 224	5 028
Dez. - Déc.	6 367	40	310	155	6 562	1 248	5 314
1953							
Jan. - Jan.	6 376	40	224	194	6 446	1 476	4 970
Feb. - Fév.	6 368	40	219	158	6 469	1 497	4 972
März - Mars	6 378	40	225	191	6 452	1 463	4 989
Apr. - Avr.	6 463	39	217	297	6 422	1 441	4 981
Mai - Mai	6 488	39	217	323	6 421	1 444	4 977
Juni - Juin	6 534	39	218	311	6 480	1 477	5 003
Juli - Juil.	6 583	20	214	359	6 458	1 430	5 028
Aug. - Août	6 592	20	211	320	6 503	1 449	5 054
Sep. - Sep.	6 605	36	208	326	6 523	1 393	5 130
Okt. - Oct.	6 601	36	207	361	6 483	1 350	5 133
Nov. - Nov.	6 596	36	207	343	6 496	1 313	5 183
Dez. - Déc.	6 608	36	272	282	6 634	1 212	5 422

Tabelle 1

Entstehung und Verwendung der monetären Basis 1950-1975
Formation et utilisation de la base monétaire 1950-1975

Tableau 1

In Millionen Franken - En millions de francs

Jahr Monatsende	Entstehung - Formation				Monetäre Basis	Verwendung - Utilisation	
	Währungs- reserven	Wertschriften- portefeuille	Refinanzierungs- kredite	Sonstiges		Giroguthaben von Banken, Handel, Indu- strie und übrigen	Noten- und Münzenumlauf
Année Fin de mois	Réserves monétaires	Portefeuille de titres	Crédits de refinancement	Autres	Base monétaire (Kol. 1+2+3-4 und - et col. 6+7)	Comptes de virements des banques, du commerce, de l'industrie et d'autres	Billets et monnaies divisionnaires en circulation
	1	2	3	4	5	6	7
1954							
Jan. - Jan.	6 608	36	216	306	6 554	1 465	5 089
Feb. - Fév.	6 626	36	189	235	6 616	1 524	5 092
März - Mars	6 627	36	151	278	6 536	1 436	5 100
Apr. - Avr.	6 623	36	149	462	6 346	1 244	5 102
Mai - Mai	6 546	47	151	471	6 273	1 186	5 087
Juni - Juin	6 668	49	117	257	6 577	1 440	5 137
Juli - Juil.	6 707	49	108	336	6 528	1 402	5 126
Aug. - Août	6 751	49	102	356	6 546	1 415	5 131
Sep. - Sep.	6 805	49	110	359	6 605	1 376	5 229
Okt. - Oct.	6 829	49	107	407	6 578	1 331	5 247
Nov. - Nov.	6 809	49	116	435	6 539	1 237	5 302
Dez. - Déc.	6 973	46	220	323	6 916	1 304	5 612
1955							
Jan. - Jan.	6 893	47	108	352	6 696	1 461	5 235
Feb. - Fév.	6 845	47	103	325	6 670	1 443	5 227
März - Mars	6 820	47	112	391	6 588	1 301	5 287
Apr. - Avr.	6 799	46	110	511	6 444	1 179	5 265
Mai - Mai	6 754	46	113	523	6 390	1 136	5 254
Juni - Juin	6 947	46	164	463	6 694	1 383	5 311
Juli - Juil.	6 926	46	158	401	6 729	1 425	5 304
Aug. - Août	6 829	46	149	394	6 630	1 320	5 310
Sep. - Sep.	6 950	46	177	383	6 790	1 384	5 406
Okt. - Oct.	6 993	46	174	306	6 907	1 507	5 400
Nov. - Nov.	7 127	46	173	385	6 961	1 525	5 436
Dez. - Déc.	7 310	46	286	290	7 352	1 640	5 712
1956							
Jan. - Jan.	7 249	46	141	327	7 109	1 791	5 318
Feb. - Fév.	7 283	46	128	243	7 214	1 863	5 351
März - Mars	7 321	46	127	291	7 203	1 720	5 483
Apr. - Avr.	7 335	45	132	517	6 995	1 576	5 419
Mai - Mai	7 241	45	145	587	6 844	1 478	5 366
Juni - Juin	7 282	45	180	532	6 975	1 527	5 448
Juli - Juil.	7 374	45	150	508	7 061	1 612	5 449
Aug. - Août	7 487	45	135	603	7 064	1 577	5 487
Sep. - Sep.	7 511	45	154	492	7 218	1 624	5 594
Okt. - Oct.	7 515	46	173	516	7 218	1 659	5 559
Nov. - Nov.	7 612	46	254	504	7 408	1 748	5 660
Dez. - Déc.	7 730	46	459	676	7 559	1 588	5 971
1957							
Jan. - Jan.	7 615	46	229	528	7 362	1 823	5 539
Feb. - Fév.	7 546	46	176	308	7 460	1 900	5 560
März - Mars	7 427	46	155	356	7 272	1 639	5 633
Apr. - Avr.	7 327	45	158	228	7 302	1 626	5 676
Mai - Mai	7 448	45	161	360	7 294	1 511	5 783
Juni - Juin	7 593	45	199	356	7 481	1 700	5 781
Juli - Juil.	7 622	45	175	402	7 440	1 763	5 677
Aug. - Août	7 716	45	157	368	7 550	1 839	5 711
Sep. - Sep.	7 869	45	155	445	7 624	1 872	5 752
Okt. - Oct.	7 894	45	159	398	7 700	1 936	5 764
Nov. - Nov.	7 844	45	180	400	7 669	1 808	5 861
Dez. - Déc.	8 165	45	278	545	7 943	1 847	6 096

Tabelle 1

Entstehung und Verwendung der monetären Basis 1950-1975
Formation et utilisation de la base monétaire 1950-1975

Tableau 1

In Millionen Franken - En millions de francs

Jahr Monatsende	Entstehung - Formation				Monetäre Basis	Verwendung - Utilisation	
	Währungs- reserven	Wertschriften- portefeuille	Refinanzle- rungskredite	Sonstiges		Giroguthaben von Banken, Handel, Indu- strie und übrigen	Noten- und Münzenumlauf
Année Fin de mois	Réserves monétaires	Portefeuille de titres	Crédits de refinancement	Autres	Base monétaire (Kol. 1+2+3-4 und - et col. 6+7)	Comptes de virements des banques, du commerce, de l'industrie et d'autres	Billets et monnaies divisionnaires en circulation
	1	2	3	4	5	6	7
1958							
Jan. - Jan.	8 011	45	165	374	7 847	2 203	5 644
Feb. - Fév.	8 005	45	151	416	7 785	2 138	5 647
März - Mars	8 048	45	146	365	7 874	2 164	5 710
Apr. - Avr.	8 227	45	144	375	8 041	2 377	5 664
Mai - Mai	8 449	45	143	528	8 109	2 462	5 647
Juni - Juin	8 606	45	142	305	8 488	2 764	5 724
Juli - Juil.	8 790	45	140	356	8 619	2 916	5 703
Aug. - Août	8 865	45	113	388	8 635	2 881	5 754
Sep. - Sep.	8 888	45	82	388	8 627	2 789	5 838
Okt. - Oct.	8 846	45	68	438	8 521	2 667	5 854
Nov. - Nov.	8 787	45	67	245	8 654	2 675	5 979
Dez. - Déc.	8 890	45	80	159	8 856	2 559	6 297
1959							
Jan. - Jan.	9 077	45	60	373	8 809	2 992	5 817
Feb. - Fév.	9 071	45	53	330	8 839	3 025	5 814
März - Mars	8 854	45	54	341	8 612	2 725	5 887
Apr. - Avr.	8 808	44	53	334	8 571	2 696	5 875
Mai - Mai	8 752	44	54	327	8 523	2 624	5 899
Juni - Juin	8 764	44	57	305	8 560	2 628	5 932
Juli - Juil.	8 742	44	52	321	8 517	2 572	5 945
Aug. - Août	8 718	44	54	324	8 492	2 536	5 956
Sep. - Sep.	8 630	44	59	306	8 427	2 394	6 033
Okt. - Oct.	8 410	44	54	263	8 245	2 180	6 065
Nov. - Nov.	8 258	44	54	174	8 182	1 979	6 203
Dez. - Déc.	8 430	44	588	197	8 865	2 348	6 517
1960							
Jan. - Jan.	8 396	44	58	114	8 384	2 321	6 063
Feb. - Fév.	8 199	44	58	204	8 097	2 037	6 060
März - Mars	8 103	44	61	196	8 012	1 873	6 139
Apr. - Avr.	8 074	44	63	380	7 801	1 650	6 151
Mai - Mai	8 215	44	72	445	7 886	1 717	6 169
Juni - Juin	8 241	43	77	387	7 974	1 688	6 286
Juli - Juil.	8 889	43	72	418	8 586	2 240	6 346
Aug. - Août	9 033	43	63	385	8 754	2 401	6 353
Sep. - Sep.	9 129	43	70	289	8 953	2 466	6 487
Okt. - Oct.	9 387	43	68	704	8 794	2 317	6 477
Nov. - Nov.	9 446	43	63	744	8 808	2 174	6 634
Dez. - Déc.	9 878	43	269	842	9 348	2 306	7 042
1961							
Jan. - Jan.	10 101	43	62	821	9 385	2 823	6 562
Feb. - Fév.	9 951	43	60	674	9 380	2 745	6 635
März - Mars	10 962	43	64	1 771	9 298	2 503	6 795
Apr. - Avr.	10 959	43	59	2 016	9 045	2 268	6 777
Mai - Mai	11 034	43	61	2 290	8 848	2 079	6 769
Juni - Juin	10 886	43	72	2 303	8 698	1 770	6 928
Juli - Juil.	11 293	43	60	2 420	8 976	2 009	6 967
Aug. - Août	11 702	43	57	2 491	9 311	2 318	6 993
Sep. - Sep.	11 797	43	63	2 538	9 365	2 204	7 161
Okt. - Oct.	11 541	43	57	2 412	9 229	2 044	7 185
Nov. - Nov.	11 283	43	73	2 188	9 211	1 840	7 371
Dez. - Déc.	11 415	43	417	2 047	9 828	2 016	7 812

Tabelle 1

Entstehung und Verwendung der monetären Basis 1950-1975
Formation et utilisation de la base monétaire 1950-1975

Tableau 1

In Millionen Franken - En millions de francs

Jahr Monatsende	Entstehung - Formation				Monetäre Basis	Verwendung - Utilisation	
	Währungs- reserven	Wertschriften- portefeuille	Refinanzle- rungskredite	Sonstiges		Giroguthaben von Banken, Handel, Indu- strie und übrigen	Noten- und Münzenumlauf
Année Fin de mois	Réserves monétaires	Portefeuille de titres	Crédits de refinancement	Autres	Base monétaire (Kol. 1+2+3-4 und - et col. 6+7)	Comptes de virements des banques, du commerce, de l'industrie et d'autres	Billets et monnaies divisionnaires en circulation
	1	2	3	4	5	6	7
1962							
Jan. - Jan.	11 482	43	68	2 100	9 493	2 194	7 299
Feb. - Fév.	11 207	43	59	1 804	9 505	2 092	7 413
März - Mars	11 032	43	68	1 645	9 498	1 934	7 564
Apr. - Avr.	10 958	43	73	1 640	9 434	1 850	7 584
Mai - Mai	10 958	43	73	1 676	9 398	1 804	7 594
Juni - Juin	11 582	43	87	1 746	9 966	2 269	7 697
Juli - Juil.	11 513	43	69	1 776	9 849	2 148	7 701
Aug. - Août	11 263	43	73	1 717	9 662	1 916	7 746
Sep. - Sep.	11 186	43	80	1 677	9 632	1 753	7 879
Okt. - Oct.	11 345	43	75	1 697	9 766	1 811	7 955
Nov. - Nov.	11 405	43	75	1 637	9 886	1 658	8 228
Dez. - Déc.	11 715	43	1 010	1 838	10 930	2 316	8 614
1963							
Jan. - Jan.	11 590	43	93	1 542	10 184	2 178	8 006
Feb. - Fév.	11 565	43	76	1 464	10 220	2 113	8 107
März - Mars	11 515	293	69	1 480	10 397	2 140	8 257
Apr. - Avr.	11 479	293	67	1 652	10 187	1 982	8 205
Mai - Mai	11 526	173	68	1 583	10 184	1 919	8 265
Juni - Juin	11 520	43	490	1 594	10 459	2 059	8 400
Juli - Juil.	11 528	43	75	1 612	10 034	1 651	8 383
Aug. - Août	11 638	43	71	1 675	10 077	1 708	8 369
Sep. - Sep.	11 862	43	86	1 576	10 415	1 916	8 499
Okt. - Oct.	12 070	50	82	1 583	10 619	2 061	8 558
Nov. - Nov.	12 108	50	92	1 586	10 664	1 852	8 812
Dez. - Déc.	12 527	52	1 183	1 880	11 882	2 727	9 155
1964							
Jan. - Jan.	12 167	54	100	1 711	10 610	1 993	8 617
Feb. - Fév.	12 075	55	91	1 552	10 669	1 950	8 719
März - Mars	12 041	57	251	1 748	10 601	1 789	8 812
Apr. - Avr.	12 303	57	101	1 580	10 881	1 322	9 559
Mai - Mai	12 247	57	113	1 711	10 706	1 714	8 992
Juni - Juin	12 947	59	135	1 737	11 404	2 393	9 011
Juli - Juil.	12 762	59	115	1 757	11 179	2 060	9 119
Aug. - Août	12 686	59	95	1 952	10 888	1 758	9 130
Sep. - Sep.	12 721	60	209	1 669	11 321	2 104	9 217
Okt. - Oct.	12 681	60	123	1 887	10 977	1 744	9 233
Nov. - Nov.	13 253	64	113	1 814	11 616	2 098	9 518
Dez. - Déc.	14 103	65	447	1 763	12 852	2 929	9 923
1965							
Jan. - Jan.	13 601	66	106	1 852	11 921	2 638	9 283
Feb. - Fév.	13 530	66	89	1 756	11 929	2 540	9 389
März - Mars	13 349	67	174	1 735	11 855	2 359	9 496
Apr. - Avr.	13 074	68	104	1 843	11 403	1 880	9 523
Mai - Mai	12 931	70	107	1 866	11 242	1 712	9 530
Juni - Juin	12 831	79	1 017	1 817	12 110	2 451	9 659
Juli - Juil.	13 257	83	104	1 901	11 543	1 973	9 570
Aug. - Août	13 346	86	98	1 909	11 621	2 057	9 564
Sep. - Sep.	13 278	88	138	1 767	11 737	2 067	9 670
Okt. - Oct.	13 275	90	109	1 917	11 557	1 842	9 715
Nov. - Nov.	13 142	90	160	1 713	11 679	1 720	9 959
Dez. - Déc.	13 186	93	1 840	1 815	13 304	3 024	10 280

Tabelle 1

Entstehung und Verwendung der monetären Basis 1950-1975
Formation et utilisation de la base monétaire 1950-1975

Tableau 1

In Millionen Franken - En millions de francs

Jahr Monatsende	Entstehung - Formation				Monetäre Basis	Verwendung - Utilisation	
	Währungs- reserven	Wertschriften- portfeuille	Refinanzle- rungskredite	Sonstiges		Giroguthaben von Banken, Handel, Indu- strie und übrigen	Noten- und Münzenumlauf
Année Fin de mois	Réserves monétaires	Portfeuille de titres	Crédits de refinancement	Autres	Base monétaire (Koi. 1+2+3-4 und - et col. 6+7)	Comptes de virements des banques, du commerce, de l'industrie et d'autres	Billets et monnaies divisionnaires en circulation
	1	2	3	4	5	6	7
1966							
Jan. - Jan.	13 256	100	124	1 844	11 636	1 942	9 694
Feb. - Fév.	13 321	102	124	1 785	11 762	1 946	9 816
März - Mars	13 281	114	294	1 677	12 012	2 084	9 928
Apr. - Avr.	13 071	120	169	1 760	11 600	1 714	9 886
Mai - Mai	13 320	139	180	1 818	11 821	1 510	10 311
Juni - Juin	13 473	158	509	1 728	12 412	2 371	10 041
Juli - Juil.	13 672	164	125	2 049	11 912	1 840	10 072
Aug. - Août	13 676	167	119	2 119	11 843	1 811	10 032
Sep. - Sep.	13 590	170	177	1 632	12 305	2 129	10 176
Okt. - Oct.	13 376	173	127	1 742	11 934	1 750	10 184
Nov. - Nov.	13 611	179	162	1 945	12 007	1 581	10 426
Dez. - Déc.	13 572	182	1 984	1 924	13 814	2 997	10 817
1967							
Jan. - Jan.	13 616	185	161	1 988	11 974	1 830	10 144
Feb. - Fév.	13 576	187	122	1 774	12 111	1 853	10 258
März - Mars	13 396	187	1 117	1 675	13 025	2 604	10 421
Apr. - Avr.	13 130	186	248	1 303	12 261	1 853	10 408
Mai - Mai	13 617	186	136	1 675	12 264	1 902	10 362
Juni - Juin	14 580	186	156	1 658	13 264	2 691	10 573
Juli - Juil.	14 366	186	130	1 637	13 045	2 533	10 512
Aug. - Août	14 325	186	104	1 678	12 937	2 448	10 489
Sep. - Sep.	14 255	186	153	1 540	13 054	2 403	10 651
Okt. - Oct.	14 233	186	141	1 836	12 724	2 037	10 687
Nov. - Nov.	14 136	182	175	1 482	13 011	1 969	11 042
Dez. - Déc.	15 460	182	693	1 021	15 314	3 830	11 484
1968							
Jan. - Jan.	14 964	182	118	1 240	14 024	3 301	10 723
Feb. - Fév.	14 031	182	106	783	13 536	2 654	10 882
März - Mars	14 391	182	380	859	14 094	3 089	11 005
Apr. - Avr.	14 039	181	111	953	13 378	2 361	11 017
Mai - Mai	14 171	181	229	763	13 818	2 714	11 104
Juni - Juin	14 060	181	1 984	868	15 357	4 021	11 336
Juli - Juil.	14 507	181	124	800	14 012	2 749	11 263
Aug. - Août	14 455	181	142	756	14 022	2 783	11 239
Sep. - Sep.	14 453	181	356	486	14 504	3 089	11 415
Okt. - Oct.	14 500	181	393	586	14 488	3 040	11 448
Nov. - Nov.	15 233	181	214	718	14 910	3 065	11 845
Dez. - Déc.	15 248	181	3 655	790	18 294	5 800	12 494
1969							
Jan. - Jan.	14 765	181	125	851	14 220	2 531	11 689
Feb. - Fév.	14 165	181	589	503	14 432	2 584	11 848
März - Mars	15 095	177	1 091	460	15 903	3 907	11 996
Apr. - Avr.	14 952	175	341	744	14 724	2 782	11 942
Mai - Mai	14 653	175	821	1 030	14 619	2 693	11 926
Juni - Juin	14 516	175	2 521	486	16 726	4 643	12 083
Juli - Juil.	14 549	175	842	795	14 771	2 788	11 983
Aug. - Août	14 410	175	452	573	14 464	2 549	11 915
Sep. - Sep.	15 740	175	1 300	656	16 559	4 578	11 981
Okt. - Oct.	16 117	175	121	1 059	15 354	3 307	12 047
Nov. - Nov.	15 790	170	198	925	15 233	2 804	12 429
Dez. - Déc.	15 642	170	4 414	904	19 322	6 372	12 950

Tabelle 1

Entstehung und Verwendung der monetären Basis 1950-1975
Formation et utilisation de la base monétaire 1950-1975

Tableau 1

In Millionen Franken - En millions de francs

Jahr Monatsende	Entstehung - Formation				Monetäre Basis	Verwendung - Utilisation	
	Währungs- reserven	Wertschriften- portefeuille	Refinanzie- rungskredite	Sonstiges		Giroguthaben von Banken, Handel, Indu- strie und Übrigen	Noten- und Münzenumlauf
Année Fin de mois	Réserves monétaires	Portefeuille de titres	Crédits de refinancement	Autres	Base monétaire (Kol. 1+2+3-4 und - et col. 6+7)	Comptes de virements des banques, du commerce, de l'industrie et d'autres	Billets et monnaies divisibles en circulation
	1	2	3	4	5	6	7
1970							
Jan. - Jan.	15 619	170	132	1 022	14 899	2 849	12 050
Feb. - Fév.	15 563	170	386	1 074	15 045	2 888	12 157
März - Mars	15 513	170	2 700	1 241	17 142	4 768	12 374
Apr. - Avr.	15 701	169	447	1 231	15 086	2 817	12 269
Mai - Mai	16 683	169	138	1 709	15 281	2 946	12 335
Juni - Juin	16 448	166	2 989	1 495	18 108	5 682	12 426
Juli - Juil.	16 944	166	220	1 566	15 764	3 360	12 404
Aug. - Août	16 904	166	209	1 756	15 523	3 142	12 381
Sep. - Sep.	17 549	166	2 263	1 598	18 380	5 875	12 505
Okt. - Oct.	17 398	166	117	1 509	16 172	3 648	12 524
Nov. - Nov.	17 262	166	372	1 414	16 386	3 399	12 987
Dez. - Déc.	17 136	156	5 416	1 412	21 296	7 778	13 518
1971							
Jan. - Jan.	17 735	156	423	1 678	16 636	4 020	12 616
Feb. - Fév.	17 702	156	374	1 729	16 503	3 847	12 656
März - Mars	17 841	156	2 791	1 968	18 820	6 103	12 717
Apr. - Avr.	19 368	150	130	2 073	17 575	4 748	12 827
Mai - Mai	18 904	150	104	1 272	17 886	4 943	12 943
Juni - Juin	18 242	150	2 932	1 128	20 196	7 176	13 020
Juli - Juil.	18 119	150	209	1 573	16 905	3 944	12 961
Aug. - Août	26 814	150	84	6 868	20 180	7 232	12 948
Sep. - Sep.	26 672	150	84	3 182	23 724	10 557	13 167
Okt. - Oct.	26 517	78	88	2 178	24 505	11 278	13 227
Nov. - Nov.	26 381	23	88	1 681	24 811	11 069	13 742
Dez. - Déc.	25 876	11	343	1 099	25 131	10 733	14 398
1972							
Jan. - Jan.	25 911	-	81	829	25 163	11 557	13 606
Feb. - Fév.	25 634	-	87	1 276	24 445	10 789	13 656
März - Mars	26 224	-	90	1 922	24 392	10 409	13 983
Apr. - Avr.	24 914	-	84	3 405	21 593	7 588	14 005
Mai - Mai	23 404	-	137	3 710	19 831	5 898	13 933
Juni - Juin	22 853	-	4 265	3 482	23 636	9 374	14 262
Juli - Juil.	27 553	-	83	4 718	22 918	8 221	14 697
Aug. - Août	26 977	-	83	5 622	21 438	7 147	14 291
Sep. - Sep.	26 400	-	1 946	4 774	23 572	8 845	14 727
Okt. - Oct.	24 990	-	634	5 013	20 611	5 872	14 739
Nov. - Nov.	23 635	-	892	4 229	20 298	4 910	15 388
Dez. - Déc.	23 601	-	5 983	3 837	25 747	9 344	16 403
1973							
Jan. - Jan.	24 655	-	1 800	3 930	22 525	7 228	15 297
Feb. - Fév.	26 369	-	974	5 639	21 704	6 279	15 425
März - Mars	26 366	-	2 421	4 661	24 126	8 579	15 547
Apr. - Avr.	26 315	-	119	5 045	21 389	5 558	15 831
Mai - Mai	27 114	-	94	5 502	21 706	5 788	15 918
Juni - Juin	26 625	-	3 535	6 021	24 139	8 009	16 130
Juli - Juil.	26 118	-	771	6 111	20 778	4 728	16 050
Aug. - Août	26 216	-	476	5 740	20 952	4 840	16 112
Sep. - Sep.	26 151	-	3 454	5 281	24 324	7 958	16 366
Okt. - Oct.	25 974	-	339	5 309	21 004	4 717	16 287
Nov. - Nov.	25 498	-	1 160	5 423	21 235	4 211	17 024
Dez. - Déc.	25 369	-	5 426	4 409	26 386	8 271	18 115

Tabelle 1

Entstehung und Verwendung der monetären Basis 1950-1975
Formation et utilisation de la base monétaire 1950-1975

Tableau 1

In Millionen Franken - En millions de francs

Jahr Monatsende	Entstehung - Formation				Monetäre Basis	Verwendung - Utilisation	
	Währungs- reserven	Wertschriften- portefeuille	Refinanzie- rungskredite	Sonstiges		Giroguthaben von Banken, Handel, Indu- strie und übrigen	Noten- und Münzenumlauf
Année Fin de mois	Réserves monétaires	Portefeuille de titres	Crédits de refinancement	Autres	Base monétaire (Kol. 1+2+3-4 und - et col. 6+7)	Comptes de virements des banques, du commerce, de l'industrie et d'autres	Billets et monnaies divisionnaires en circulation
	1	2	3	4	5	6	7
1974							
Jan. - Jan.	24 309	-	886	3 584	21 611	4 767	16 844
Feb. - Fév.	24 309	-	967	3 665	21 611	4 671	16 940
März - Mars	24 414	-	4 250	3 558	25 106	8 029	17 077
Apr. - Avr.	24 470	-	1 589	3 451	22 608	5 433	17 175
Mai - Mai	24 526	-	2 073	4 240	22 359	5 226	17 133
Juni - Juin	24 756	108	5 857	4 350	26 371	8 829	17 542
Juli - Juil.	24 776	109	2 735	4 295	23 325	6 004	17 321
Aug. - Août	24 810	108	1 634	3 672	22 880	5 568	17 312
Sep. - Sep.	24 803	114	5 177	3 949	26 145	8 383	17 762
Okt. - Oct.	25 072	122	2 268	3 614	23 818	6 223	17 595
Nov. - Nov.	25 177	128	2 566	3 611	24 260	6 086	18 174
Dez. - Déc.	24 734	92	7 742	3 512	29 056	9 535	19 521
1975							
Jan. - Jan.	25 972	63	2 212	3 103	25 144	7 049	18 095
Feb. - Fév.	26 627	29	1 529	4 039	24 146	5 969	18 177
März - Mars	26 262	16	4 568	3 809	27 037	8 699	18 338
Apr. - Avr.	26 174	16	1 640	4 058	23 772	5 696	18 076
Mai - Mai	26 663	6	1 273	3 693	24 249	6 257	17 992
Juni - Juin	26 475	-	3 871	3 712	26 634	8 459	18 175
Juli - Juil.							
Aug. - Août							
Sep. - Sep.							
Okt. - Oct.							
Nov. - Nov.							
Dez. - Déc.							

Tabelle 2

Tableau 2

Die Komponenten der Geldmenge 1950-1975 - Les composantes de la masse monétaire 1950-1975

In Millionen Franken - En millions de francs

Jahr Monatsende Année Fin de mois	Bargeldumlauf Numéraire en circulation	Sichteinlagen Dépôts à vue	Geldmenge M ₁ Masse monétaire M ₁ (Kol. 2+3 - col. 2+3)	Quasi-Geld Quasi- monnaie	Geldmenge M ₂ Masse monétaire M ₂ (Kol. 4+5 - col. 4+5)	Spareinlagen Dépôts d'épargne	Geldmenge M ₃ Masse monétaire M ₃ (Kol. 6+7 - col. 6+7)
1	2	3	4	5	6	7	8
1950							
Jan. - Jan.	4 643	5 408	10 051	1 858	11 909	8 863	20 772
Feb. - Fév.	4 649	5 380	10 029	1 865	11 894	8 933	20 827
März - Mars	4 684	5 373	10 057	1 872	11 929	9 003	20 932
Apr. - Avr.	4 645	5 489	10 134	1 877	12 011	9 014	21 025
Mai - Mai	4 680	5 639	10 319	1 882	12 201	9 032	21 233
Juni - Juin	4 511	5 734	10 245	1 886	12 131	9 046	21 177
Juli - Juil.	4 727	5 699	10 426	1 894	12 320	9 047	21 367
Aug. - Août	4 737	5 637	10 374	1 898	12 272	9 047	21 319
Sep. - Sep.	4 784	5 586	10 370	1 904	12 274	9 042	21 316
Okt. - Oct.	4 788	5 665	10 453	1 983	12 436	9 082	21 518
Nov. - Nov.	4 785	5 684	10 469	2 057	12 526	9 124	21 650
Dez. - Déc.	4 951	5 713	10 664	2 128	12 792	9 172	21 964
1951							
Jan. - Jan.	4 793	5 810	10 603	2 132	12 735	9 931	22 666
Feb. - Fév.	4 759	5 748	10 507	2 103	12 610	9 924	22 534
März - Mars	4 772	5 766	10 538	2 086	12 624	9 873	22 497
Apr. - Avr.	4 772	5 741	10 513	2 139	12 652	9 824	22 476
Mai - Mai	4 685	5 750	10 435	2 106	12 541	9 765	22 306
Juni - Juin	4 775	5 738	10 513	2 149	12 662	9 715	22 377
Juli - Juil.	4 749	5 766	10 515	2 138	12 653	9 679	22 332
Aug. - Août	4 728	5 758	10 486	2 149	12 635	9 641	22 276
Sep. - Sep.	4 834	5 749	10 583	2 171	12 754	9 599	22 353
Okt. - Oct.	4 760	5 856	10 616	2 184	12 800	9 556	22 356
Nov. - Nov.	4 847	5 811	10 658	2 199	12 857	9 512	22 369
Dez. - Déc.	5 078	5 881	10 959	2 259	13 218	9 591	22 809
1952							
Jan. - Jan.	4 789	5 934	10 723	2 247	12 970	9 724	22 694
Feb. - Fév.	4 773	5 900	10 673	2 260	12 933	9 773	22 706
März - Mars	4 846	5 930	10 776	2 235	13 011	9 800	22 811
Apr. - Avr.	4 758	5 926	10 684	2 199	12 883	9 827	22 710
Mai - Mai	4 742	5 872	10 614	2 187	12 801	9 838	22 639
Juni - Juin	4 824	5 844	10 668	2 254	12 922	9 846	22 768
Juli - Juil.	4 854	5 842	10 696	2 229	12 925	9 884	22 809
Aug. - Août	4 882	5 887	10 769	2 176	12 945	9 930	22 875
Sep. - Sep.	4 970	5 872	10 842	2 196	13 038	9 964	23 002
Okt. - Oct.	4 987	5 957	10 944	2 222	13 166	10 015	23 181
Nov. - Nov.	5 002	5 931	10 933	2 251	13 184	10 043	23 227
Dez. - Déc.	5 302	5 954	11 256	2 355	13 611	10 177	23 788
1953							
Jan. - Jan.	4 971	6 071	11 042	2 313	13 355	10 314	23 669
Feb. - Fév.	5 004	6 021	11 025	2 333	13 358	10 378	23 736
März - Mars	4 978	6 003	10 981	2 401	13 382	10 425	23 807
Apr. - Avr.	5 095	6 073	11 168	2 409	13 577	10 460	24 037
Mai - Mai	5 053	6 221	11 274	2 332	13 606	10 496	24 102
Juni - Juin	5 089	6 177	11 266	2 479	13 745	10 531	24 276
Juli - Juil.	5 179	6 156	11 335	2 467	13 802	10 586	24 388
Aug. - Août	5 206	6 181	11 387	2 462	13 849	10 641	24 490
Sep. - Sep.	5 182	6 187	11 369	2 474	13 843	10 691	24 534
Okt. - Oct.	5 170	6 300	11 470	2 539	14 009	10 743	24 752
Nov. - Nov.	5 271	6 107	11 378	2 551	13 929	10 784	24 713
Dez. - Déc.	5 380	6 043	11 423	2 675	14 098	10 965	25 063

Tabelle 2

Tableau 2

Die Komponenten der Geldmenge 1950-1975 - Les composantes de la masse monétaire 1950-1975

In Millionen Franken - En millions de francs

Jahr Monatsende Année Fin de mois	Bargeldumlauf Numéraire en circulation	Sichteinlagen Dépôts à vue	Geldmenge M ₁ Masse monétaire M ₁ (Kol. 2+3 - col. 2+3)	Quasi-Geld Quasi- monnaie	Geldmenge M ₂ Masse monétaire M ₂ (Kol. 4+5 - col. 4+5)	Spareinlagen Dépôts d'épargne	Geldmenge M ₃ Masse monétaire M ₃ (Kol. 6+7 - col. 6+7)
1	2	3	4	5	6	7	8
1954							
Jan. - Jan.	5 137	6 206	11 343	2 650	13 993	11 117	25 110
Feb. - Fév.	5 186	6 197	11 383	2 591	13 974	11 213	25 187
März - Mars	5 209	6 294	11 503	2 580	14 083	11 251	25 334
Apr. - Avr.	5 190	6 280	11 470	2 583	14 053	11 282	25 335
Mai - Mai	5 086	6 367	11 453	2 582	14 035	11 331	25 366
Juni - Juin	5 172	6 327	11 499	2 647	14 146	11 369	25 515
Juli - Juil.	5 114	6 392	11 506	2 633	14 139	11 410	25 549
Aug. - Août	5 127	6 438	11 565	2 663	14 228	11 477	25 705
Sep. - Sep.	5 242	6 393	11 635	2 722	14 357	11 519	25 876
Okt. - Oct.	5 260	6 386	11 646	2 731	14 377	11 569	25 946
Nov. - Nov.	5 348	6 370	11 718	2 760	14 478	11 600	26 078
Dez. - Déc.	5 580	6 301	11 881	2 926	14 807	11 782	26 589
1955							
Jan. - Jan.	5 262	6 379	11 641	2 874	14 515	11 939	26 454
Feb. - Fév.	5 304	6 340	11 644	2 839	14 483	12 022	26 505
März - Mars	5 376	6 343	11 719	2 836	14 555	12 061	26 616
Apr. - Avr.	5 324	6 337	11 661	2 859	14 520	12 101	26 621
Mai - Mai	5 288	6 386	11 674	2 948	14 622	12 137	26 759
Juni - Juin	5 246	6 417	11 663	2 971	14 634	12 144	26 778
Juli - Juil.	5 310	6 426	11 736	3 043	14 779	12 171	26 950
Aug. - Août	5 306	6 422	11 728	3 067	14 795	12 224	27 019
Sep. - Sep.	5 395	6 416	11 811	3 086	14 897	12 250	27 147
Okt. - Oct.	5 436	6 534	11 970	3 107	15 077	12 266	27 343
Nov. - Nov.	5 455	6 499	11 954	3 137	15 091	12 295	27 386
Dez. - Déc.	5 669	6 530	12 199	3 281	15 480	12 510	27 990
1956							
Jan. - Jan.	5 336	6 595	11 931	3 316	15 247	13 567	28 814
Feb. - Fév.	5 418	6 582	12 000	3 322	15 322	13 534	28 856
März - Mars	5 511	6 634	12 145	3 314	15 459	13 468	28 927
Apr. - Avr.	5 465	6 736	12 201	3 278	15 479	13 400	28 879
Mai - Mai	5 413	6 678	12 091	3 268	15 359	13 299	28 658
Juni - Juin	5 434	6 730	12 164	3 383	15 547	13 307	28 854
Juli - Juil.	5 522	6 761	12 283	3 422	15 705	13 286	28 991
Aug. - Août	5 548	6 619	12 167	3 379	15 546	13 266	28 812
Sep. - Sep.	5 639	6 820	12 459	3 404	15 863	13 190	29 053
Okt. - Oct.	5 605	6 912	12 517	3 379	15 896	13 106	29 002
Nov. - Nov.	5 685	6 930	12 615	3 456	16 071	12 993	29 064
Dez. - Déc.	5 864	7 093	12 957	3 587	16 544	13 063	29 607
1957							
Jan. - Jan.	5 654	7 058	12 712	3 560	16 272	13 211	29 483
Feb. - Fév.	5 555	6 971	12 526	3 593	16 119	13 286	29 405
März - Mars	5 586	6 984	12 570	3 585	16 155	13 280	29 435
Apr. - Avr.	5 656	6 976	12 632	3 569	16 201	13 291	29 492
Mai - Mai	5 722	6 954	12 676	3 572	16 248	13 318	29 566
Juni - Juin	5 685	7 070	12 755	3 698	16 453	13 320	29 773
Juli - Juil.	5 564	7 106	12 670	3 776	16 446	13 351	29 797
Aug. - Août	5 694	7 085	12 779	3 755	16 534	13 380	29 914
Sep. - Sep.	5 621	7 165	12 786	3 845	16 631	13 356	29 987
Okt. - Oct.	5 611	7 294	12 905	3 868	16 773	13 352	30 125
Nov. - Nov.	5 672	7 179	12 851	3 916	16 767	13 875	30 642
Dez. - Déc.	5 854	7 272	13 126	4 123	17 249	13 575	30 824

Tabelle 2

Tableau 2

Die Komponenten der Geldmenge 1950-1975 - Les composantes de la masse monétaire 1950-1975

In Millionen Franken - En millions de francs

Jahr Monatsende Année Fin de mois	Bargeldumlauf Numéraire en circulation	Sichteinlagen Dépôts à vue	Geldmenge M ₁ Masse monétaire M ₁ (Kol. 2+3 - col. 2+3)	Quasi-Geld Quasi- monnaie	Geldmenge M ₂ Masse monétaire M ₂ (Kol. 4+5 - col. 4+5)	Spareinlagen Dépôts d'épargne	Geldmenge M ₃ Masse monétaire M ₃ (Kol. 6+7 - col. 6+7)
1	2	3	4	5	6	7	8
1958							
Jan. - Jan.	5 479	7 217	12 696	4 098	16 794	13 712	30 506
Feb. - Fév.	5 483	7 216	12 699	4 122	16 821	13 763	30 584
März - Mars	5 511	7 328	12 839	4 084	16 923	13 803	30 726
Apr. - Avr.	5 492	7 380	12 872	4 083	16 955	13 831	30 786
Mai - Mai	5 427	7 427	12 854	4 091	16 945	13 879	30 824
Juni - Juin	5 556	7 561	13 117	4 143	17 260	13 906	31 166
Juli - Juil.	5 507	7 656	13 163	4 179	17 342	13 983	31 325
Aug. - Août	5 182	7 643	12 825	4 165	16 990	14 078	31 068
Sep. - Sep.	5 699	7 804	13 503	4 191	17 694	14 165	31 859
Okt. - Oct.	5 637	7 914	13 551	4 179	17 730	14 265	31 995
Nov. - Nov.	5 764	7 960	13 724	4 162	17 886	14 345	32 231
Dez. - Déc.	6 086	8 323	14 409	4 234	18 643	14 631	33 274
1959							
Jan. - Jan.	5 621	8 336	13 957	4 246	18 203	14 902	33 105
Feb. - Fév.	5 629	8 284	13 913	4 306	18 219	15 046	33 265
März - Mars	5 716	8 526	14 242	4 243	18 485	15 158	33 643
Apr. - Avr.	5 723	8 604	14 327	4 238	18 565	15 261	33 826
Mai - Mai	5 662	8 697	14 359	4 381	18 740	15 355	34 095
Juni - Juin	5 728	8 836	14 564	4 469	19 033	15 415	34 448
Juli - Juil.	5 830	8 760	14 590	4 420	19 010	15 521	34 531
Aug. - Août	5 760	8 779	14 539	4 426	18 965	15 630	34 595
Sep. - Sep.	5 864	8 821	14 685	4 447	19 132	15 699	34 831
Okt. - Oct.	5 872	8 881	14 753	4 435	19 188	15 774	34 962
Nov. - Nov.	6 008	8 852	14 860	4 528	19 388	15 844	35 232
Dez. - Déc.	6 271	8 928	15 199	4 757	19 956	16 173	36 129
1960							
Jan. - Jan.	5 859	9 009	14 868	4 772	19 640	16 373	36 013
Feb. - Fév.	5 741	8 979	14 720	4 841	19 561	16 486	36 047
März - Mars	5 823	9 104	14 927	4 933	19 860	16 555	36 415
Apr. - Avr.	5 787	9 248	15 035	4 995	20 030	16 653	36 683
Mai - Mai	5 862	9 363	15 225	4 989	20 214	16 731	36 945
Juni - Juin	5 937	9 523	15 460	5 075	20 535	16 830	37 365
Juli - Juil.	5 987	9 563	15 550	5 295	20 845	16 892	37 737
Aug. - Août	5 994	9 618	15 612	5 450	21 062	17 009	38 071
Sep. - Sep.	6 211	9 819	16 030	5 481	21 511	17 097	38 608
Okt. - Oct.	6 124	9 949	16 073	5 541	21 614	17 133	38 747
Nov. - Nov.	6 335	9 958	16 293	5 591	21 884	17 238	39 122
Dez. - Déc.	6 620	10 219	16 839	5 854	22 693	17 600	40 293
1961							
Jan. - Jan.	6 272	10 396	16 668	5 992	22 660	17 884	40 544
Feb. - Fév.	6 350	10 431	16 781	6 022	22 803	18 054	40 857
März - Mars	6 753	10 680	17 433	6 051	23 484	18 147	41 631
Apr. - Avr.	6 707	10 797	17 504	6 040	23 544	18 257	41 801
Mai - Mai	6 690	11 015	17 705	6 028	23 733	18 360	42 093
Juni - Juin	6 573	11 196	17 769	6 134	23 903	18 445	42 348
Juli - Juil.	6 605	11 307	17 912	6 259	24 171	18 594	42 765
Aug. - Août	6 639	11 346	17 985	6 369	24 354	18 768	43 122
Sep. - Sep.	6 758	11 375	18 133	6 409	24 542	18 925	43 467
Okt. - Oct.	6 784	11 574	18 358	6 409	24 767	19 038	43 805
Nov. - Nov.	6 980	11 623	18 603	6 470	25 073	19 172	44 245
Dez. - Déc.	7 253	11 882	19 135	6 789	25 924	19 556	45 480

Tabelle 2

Tableau 2

Die Komponenten der Geldmenge 1950-1975 - Les composantes de la masse monétaire 1950-1975

In Millionen Franken - En millions de francs

Jahr Monatsende Année Fin de mois	Bargeldumlauf Numéraire en circulation	Sichteinlagen Dépôts à vue	Geldmenge M ₁ Masse monétaire M ₁ (Kol. 2+3 - col. 2+3)	Quasi-Geld Quasi- monnaie	Geldmenge M ₂ Masse monétaire M ₂ (Kol. 4+5 - col. 4+5)	Spareinlagen Dépôts d'épargne	Geldmenge M ₃ Masse monétaire M ₃ (Kol. 6+7 - col. 6+7)
1	2	3	4	5	6	7	8
1962							
Jan. - Jan.	6 874	11 929	18 803	6 984	25 787	19 797	45 584
Feb. - Fév.	6 936	11 855	18 791	7 000	25 791	19 934	45 725
März - Mars	7 144	12 113	19 257	7 018	26 275	20 179	46 454
Apr. - Avr.	6 709	12 328	19 037	6 926	25 963	20 329	46 292
Mai - Mai	7 188	12 287	19 475	6 959	26 434	20 411	46 845
Juni - Juin	7 687	12 283	19 970	7 218	27 188	20 485	47 673
Juli - Juil.	7 535	12 392	19 927	7 248	27 175	20 631	47 806
Aug. - Août	7 231	12 297	19 528	7 474	27 002	20 803	47 805
Sep. - Sep.	7 483	12 318	19 801	7 386	27 187	20 948	48 135
Okt. - Oct.	7 650	12 688	20 338	7 259	27 597	21 022	48 619
Nov. - Nov.	7 579	12 692	20 271	7 347	27 618	21 151	48 769
Dez. - Déc.	7 981	13 163	21 144	7 870	29 014	21 553	50 567
1963							
Jan. - Jan.	7 522	12 944	20 466	8 320	28 786	21 908	50 694
Feb. - Fév.	7 643	12 884	20 527	8 242	28 769	22 090	50 859
März - Mars	7 753	12 908	20 661	8 316	28 977	22 257	51 234
Apr. - Avr.	7 767	13 082	20 849	8 041	28 890	22 389	51 279
Mai - Mai	7 774	13 177	20 951	7 961	28 912	22 500	51 412
Juni - Juin	7 867	13 182	21 049	8 041	29 090	22 596	51 686
Juli - Juil.	7 855	13 292	21 147	8 263	29 410	22 723	52 133
Aug. - Août	7 824	13 286	21 110	8 295	29 405	22 865	52 270
Sep. - Sep.	7 945	13 465	21 410	8 242	29 652	22 944	52 596
Okt. - Oct.	8 017	13 718	21 735	8 228	29 963	23 023	52 986
Nov. - Nov.	8 259	13 674	21 933	8 570	30 503	23 116	53 619
Dez. - Déc.	8 461	13 980	22 441	8 958	31 399	23 585	54 984
1964							
Jan. - Jan.	8 090	13 819	21 909	9 218	31 127	23 780	54 907
Feb. - Fév.	8 213	13 519	21 732	9 302	31 034	23 887	54 921
März - Mars	8 267	13 719	21 986	9 167	31 153	23 962	55 115
Apr. - Avr.	8 518	13 746	22 264	9 294	31 558	24 089	55 647
Mai - Mai	8 426	13 812	22 238	9 605	31 843	24 182	56 025
Juni - Juin	8 499	14 000	22 499	9 560	32 059	24 202	56 261
Juli - Juil.	8 576	13 858	22 434	9 995	32 429	24 334	56 763
Aug. - Août	8 531	13 878	22 409	10 236	32 645	24 512	57 157
Sep. - Sep.	8 630	13 829	22 459	10 215	32 674	24 621	57 295
Okt. - Oct.	8 653	14 020	22 673	10 087	32 760	24 722	57 482
Nov. - Nov.	8 962	14 013	22 975	10 050	33 025	24 802	57 827
Dez. - Déc.	9 197	14 418	23 615	10 216	33 831	25 262	59 093
1965							
Jan. - Jan.	8 721	14 712	23 433	10 618	34 051	25 523	59 574
Feb. - Fév.	8 791	14 142	22 933	10 722	33 655	25 733	59 388
März - Mars	8 914	14 165	23 079	10 695	33 774	25 894	59 668
Apr. - Avr.	8 945	14 075	23 020	10 511	33 531	25 991	59 522
Mai - Mai	8 903	14 340	23 243	10 625	33 868	26 064	59 932
Juni - Juin	9 069	14 375	23 444	10 560	34 004	26 106	60 110
Juli - Juil.	8 914	14 341	23 255	11 147	34 402	26 266	60 668
Aug. - Août	8 936	14 286	23 222	11 350	34 572	26 408	60 980
Sep. - Sep.	9 000	14 534	23 534	11 171	34 705	26 498	61 203
Okt. - Oct.	9 028	14 709	23 737	11 319	35 056	26 587	61 643
Nov. - Nov.	9 271	14 610	23 881	11 326	35 207	26 706	61 913
Dez. - Déc.	9 439	15 088	24 527	11 677	36 204	27 339	63 543

Tabelle 2

Tableau 2

Die Komponenten der Geldmenge 1950-1975 - Les composantes de la masse monétaire 1950-1975

In Millionen Franken - En millions de francs

Jahr Monatsende Année Fin de mois	Bargeldumlauf Numéraire en circulation	Sichteinlagen Dépôts à vue	Geldmenge M ₁ Masse monétaire M ₁ (Kol. 2 + 3 - col. 2 + 3)	Quasi-Geld Quasi- monnaie	Geldmenge M ₂ Masse monétaire M ₂ (Kol. 4 + 5 - col. 4 + 5)	Spareinlagen Dépôts d'épargne	Geldmenge M ₃ Masse monétaire M ₃ (Kol. 6 + 7 - col. 6 + 7)
1	2	3	4	5	6	7	8
1966							
Jan. - Jan.	9 036	14 870	23 906			27 849	
Feb. - Fév.	9 154	14 486	23 640			27 884	
März - Mars	9 286	14 498	23 784			27 986	
Apr. - Avr.	9 188	14 633	23 821			28 120	
Mai - Mai	9 301	14 770	24 071			28 197	
Juni - Juin	9 402	14 802	24 204	12 503	36 707	28 265	64 972
Juli - Juil.	9 403	14 399	23 802			28 370	
Aug. - Août	9 312	14 447	23 759			28 494	
Sep. - Sep.	9 469	14 558	24 027			28 587	
Okt. - Oct.	9 513	14 789	24 302			28 725	
Nov. - Nov.	9 670	14 736	24 406			28 811	
Dez. - Déc.	9 932	15 117	25 049	13 102	28 151	29 476	67 627
1967							
Jan. - Jan.	9 444	14 766	24 210			29 742	
Feb. - Fév.	9 523	14 523	24 046			30 418	
März - Mars	9 706	14 661	24 367			30 022	
Apr. - Avr.	9 711	14 382	24 093			30 120	
Mai - Mai	9 664	14 593	24 257			30 193	
Juni - Juin	9 889	14 528	24 417	14 092	38 509	30 230	68 739
Juli - Juil.	9 785	14 748	24 533			30 339	
Aug. - Août	9 769	14 984	24 753			30 551	
Sep. - Sep.	9 934	15 225	25 159			30 734	
Okt. - Oct.	10 001	15 543	25 544			30 997	
Nov. - Nov.	10 288	15 522	25 810			31 143	
Dez. - Déc.	10 435	15 817	26 252	14 167	40 419	32 032	72 451
1968							
Jan. - Jan.	10 007	16 160	26 167			32 454	
Feb. - Fév.	10 171	15 841	26 012			32 688	
März - Mars	10 261	16 362	26 623			32 919	
Apr. - Avr.	10 297	16 499	26 796			33 098	
Mai - Mai	10 419	16 682	27 101			33 250	
Juni - Juin	10 586	16 686	27 272	15 079	42 351	33 344	75 695
Juli - Juil.	10 459	16 652	27 111			33 547	
Aug. - Août	10 435	16 344	26 779			33 688	
Sep. - Sep.	10 590	16 750	27 340			33 861	
Okt. - Oct.	10 570	16 875	27 445			34 044	
Nov. - Nov.	10 981	17 023	28 004			34 170	
Dez. - Déc.	11 356	17 750	29 106	16 994	46 100	34 944	81 044
1969							
Jan. - Jan.	10 646	17 425	28 071			35 297	
Feb. - Fév.	10 985	16 908	27 893			35 663	
März - Mars	11 121	16 743	27 864			35 789	
Apr. - Avr.	11 038	16 928	27 966			35 994	
Mai - Mai	10 986	17 190	28 176			36 090	
Juni - Juin	11 149	16 970	28 119	19 591	47 710	36 056	83 766
Juli - Juil.	11 053	17 044	28 097			36 126	
Aug. - Août	10 996	17 212	28 208			36 267	
Sep. - Sep.	11 056	17 645	28 701			36 422	
Okt. - Oct.	11 083	18 514	29 597			36 661	
Nov. - Nov.	11 521	18 311	29 832			36 775	
Dez. - Déc.	11 764	19 036	30 800	20 607	51 407	37 754	89 161

Tabelle 2

Tableau 2

Die Komponenten der Geldmenge 1950-1975 - Les composantes de la masse monétaire 1950-1975

In Millionen Franken - En millions de francs

Jahr Monatsende Année Fin de mois	Bargeldumlauf Numéraire en circulation	Sichteinlagen Dépôts à vue	Geldmenge M ₁ Masse monétaire M ₁ (Kol. 2+3 - col. 2+3)	Quasi-Geld Quasi- monnaie	Geldmenge M ₂ Masse monétaire M ₂ (Kol. 4+5 - col. 4+5)	Spareinlagen Dépôts d'épargne	Geldmenge M ₃ Masse monétaire M ₃ (Kol. 6+7 - col. 6+7)
1	2	3	4	5	6	7	8
1970							
Jan. - Jan.	11 069	18 443	29 512			38 114	
Feb. - Fév.	11 160	17 752	28 912			38 307	
März - Mars	11 368	17 979	29 347			38 486	
Apr. - Avr.	11 252	18 288	29 540			38 578	
Mai - Mai	11 363	18 141	29 504			38 678	
Juni - Juin	11 474	18 359	29 833	21 197	51 030	38 703	89 733
Juli - Juil.	11 355	18 332	29 687			39 414	
Aug. - Août	11 370	18 226	29 596			39 449	
Sep. - Sep.	11 508	18 488	29 996			39 360	
Okt. - Oct.	11 526	18 944	30 470			39 531	
Nov. - Nov.	11 945	19 070	31 015			39 681	
Dez. - Déc.	12 247	20 678	32 925	23 158	56 083	40 690	96 773
1971							
Jan. - Jan.	11 599	20 334	31 933			41 246	
Feb. - Fév.	11 667	20 117	31 784			41 638	
März - Mars	11 723	20 549	32 272			42 043	
Apr. - Avr.	11 842	21 259	33 101			42 545	
Mai - Mai	11 248	21 801	33 049			42 651	
Juni - Juin	12 055	22 784	34 839	22 323	57 162	43 326	100 488
Juli - Juil.	11 949	22 754	34 703			43 608	
Aug. - Août	11 994	23 507	35 501			44 313	
Sep. - Sep.	12 185	24 370	36 555			44 950	
Okt. - Oct.	12 240	25 028	37 268			45 508	
Nov. - Nov.	12 772	26 126	38 898			46 138	
Dez. - Déc.	13 031	26 877	39 908	18 947	58 855	47 953	106 808
1972							
Jan. - Jan.	12 562	27 368	39 930			49 117	
Feb. - Fév.	12 686	27 310	39 996			49 931	
März - Mars	12 904	27 785	40 689			50 761	
Apr. - Avr.	12 751	27 473	40 224			51 568	
Mai - Mai	12 793	27 738	40 531			52 262	
Juni - Juin	13 149	27 664	40 813	18 209	59 022	52 629	111 651
Juli - Juil.	13 239	27 946	41 185			53 159	
Aug. - Août	13 229	28 130	41 351			53 730	
Sep. - Sep.	13 420	27 853	41 273			54 315	
Okt. - Oct.	13 532	28 021	41 553			54 779	
Nov. - Nov.	14 016	28 184	42 200			55 191	
Dez. - Déc.	14 895	28 421	43 316	19 969	63 285	57 216	120 501
1973							
Jan. - Jan.	14 098	27 851	41 949			58 214	
Feb. - Fév.	14 313	27 066	41 379			58 609	
März - Mars	14 314	27 273	41 587			58 896	
Apr. - Avr.	14 677	26 825	41 502			59 188	
Mai - Mai	14 607	27 128	41 735			59 452	
Juni - Juin	14 842	27 464	42 306	20 408	62 714	59 629	122 343
Juli - Juil.	14 699	26 723	41 422			59 926	
Aug. - Août	14 778	26 376	41 154			60 188	
Sep. - Sep.	15 125	26 673	41 798			60 352	
Okt. - Oct.	15 020	27 271	42 291			60 551	
Nov. - Nov.	15 497	27 350	42 847			60 916	
Dez. - Déc.	16 419	27 787	44 206	22 829	67 035	62 596	129 631

Tabelle 2

Tableau 2

Die Komponenten der Geldmenge 1950-1975 - Les composantes de la masse monétaire 1950-1975

In Millionen Franken - En millions de francs

Jahr Monatsende Année Fin de mois	Bargeldumlauf Numéraire en circulation	Sichteinlagen Dépôts à vue	Geldmenge M ₁ Masse monétaire M ₁ (Kol. 2+3 - col. 2+3)	Quasi-Geld Quasi- monnaie	Geldmenge M ₂ Masse monétaire M ₂ (Kol. 4+5 - col. 4+5)	Spareinlagen Dépôts d'épargne	Geldmenge M ₃ Masse monétaire M ₃ (Kol. 6+7 - col. 6+7)
1	2	3	4	5	6	7	8
1974							
Jan. - Jan.	15 561	26 846	42 407			63 175	
Feb. - Fév.	15 663	25 876	41 539			63 090	
März - Mars	15 793	25 698	41 491			62 967	
Apr. - Avr.	15 837	26 126	41 963			63 083	
Mai - Mai	15 781	25 810	41 591			62 633	
Juni - Juin	16 097	25 870	41 957	27 108	69 075	62 336	131 411
Juli - Juil.	15 856	25 430	41 286			62 278	
Aug. - Août	15 851	25 360	41 211			62 692	
Sep. - Sep.	16 300	25 356	41 656			62 936	
Okt. - Oct.	16 187	25 900	42 087			63 149	
Nov. - Nov.	16 710	26 156	42 866			63 586	
Dez. - Déc.	17 719	26 978	44 697	27 562	72 259	65 179	137 438
1975¹⁾							
Jan. - Jan.	16 645	26 612	43 257			66 077	
Feb. - Fév.	16 848	25 987	42 835			66 626	
März - Mars	16 838	26 615	43 453			67 263	
Apr. - Avr.	16 776	26 795	43 571			68 114	
Mai - Mai	16 543	27 183	43 726			68 835	
Juni - Juin	16 778	27 354	44 132			69 687	
Juli - Juil.							
Aug. - Août							
Sep. - Sep.							
Okt. - Oct.							
Nov. - Nov.							
Dez. - Déc.							
1) Provisorische Angaben. - Chiffres provisoires.							